

Die Wissenschaft der Genialität

Wallace D. Wattles



Catching Dream (the ultimate illusion)

„Die Wissenschaft der Genialität“,
geschrieben von Wallace Delois Wattles,
wurde zuerst 1911 veröffentlicht im
Verlag Elizabeth Towne Publishing New York.

Der Original-Text ist jetzt lizenzfrei.

Übersetzt von Helmut Linde,

www.linde-seminare.de

Das Bild stammt von der Künstlerin
Mariana Linde-Beek/NL, [Soul & Art](#)

Leit-Gedanken zum Studium dieses Buches:

Das Fischnetz ist da, um Fische zu fangen; wir wollen die Fische behalten und das Netz vergessen.

Die Schlinge ist da, um Kaninchen zu fangen; wir wollen das Kaninchen behalten und die Schlinge vergessen.

Worte sind da, um einen Sinn zu vermitteln; wir wollen den Sinn behalten und die Worte vergessen.

Chuang-tzu

Es gibt keine Grenzen. Nicht für die Gedanken, nicht für die Gefühle. Die Angst setzt die Grenzen.

Ingmar Bergmann

Das Wort „unmöglich“ gibt es nur im Wörterbuch von Narren.

Napoléon Bonaparte

Ob Holz, Eisen oder Stein, die Materie der physischen Ebene ist hart, widerstandsfähig und man braucht alle möglichen Werkzeuge, um sie zu bearbeiten. Welch ein Unterschied zu Materie der psychischen Welt! Im Augenblick, indem der Gedanke sich bildet, nimmt diese Materie die Form an, die der Gedanke ihr geben will. Auch wenn sich der Mensch dessen nicht bewußt ist, ist es doch eine Tatsache: Seine Gedanken modellieren und formen ständig die psychische Materie und geben ihr dabei alle möglichen Formen.

Aber da diese feinstoffliche Materie nicht die Kraft hat, sich hier auf der physischen Ebene durchzusetzen, geht sie durch sie hindurch, ohne sie zu berühren. Um auf die Gegenstände und Menschen einzuwirken, muß man sie verfestigen, kondensieren. Und das ist möglich: Wer lange genug an seinen mentalen Schöpfungen arbeitet, damit sie auf die Astral-Ebene, die Ebene der Gefühle herabkommen und ihnen dabei sogar Teilchen seiner eigenen ätherischen Materie zufügt, der ist fähig, diese Gedankenformen in physische Materie zu kleiden.

Omraam Mikhaël Aïvanhov

Danksagung

Als erstes möchte ich Henning danken, daß er mir dieses Buch zur Verfügung gestellt hat und unermüdlich für mich da war. Eine begnadete Seherin sagte mir einst: „Ich kann Ihnen nicht helfen, sie müssen Ihr Denken ändern!“ Hier fand ich das Notwendige dazu. Ich kann nicht sagen, dies Buch gelesen zu haben – ich habe es Satz für Satz und manchmal Wort für Wort erarbeitet. Dabei habe ich bei einigen Passagen buchstäblich intensiv um jedes Wort gerungen. So erwuchs mir aus dieser Arbeit das größte Geschenk, wofür ich zutiefst danke.

Zwischen dem zweiten und diesem Band übersetzte ich das Büchlein „Die erstaunliche Macht der Dankbarkeit“, das sich öfter auf Band I von Wattles bezieht. Der Titel ergänzt sich hervorragend mit der Trilogie des Autors. Ich bin dankbar, daß ich dazu hingeführt wurde und ihn kostenlos anbieten kann.

Meine etwas ältere Englisch-Lehrerin, Fräulein Möbius, hatte eine Abneigung gegen alles Männliche, was ich leider vier Jahre lang auf mich bezog. Deshalb hätte ich es mir nie träumen lassen, einmal englische Bücher zu übersetzen und dann noch aus dem Alt-Englischen. Ich bin froh und dem Leben dankbar, daß alles so gekommen ist, wie es ist. Inzwischen geht das Übersetzen sehr viel lockerer, jedoch bin ich für Hilfe im Speziellen dankbar.

Um den Sinn möglichst genau wiedergeben zu können, habe ich für diese Bücher Recherchen angestellt. Allen Informanten sei gedankt, ebenso Erhard Leuchtmann, der stets bereit war. Wenn meine deutschen und holländischen Engel nicht weiter wußten, stand mir Rich Kaser zur Seite, dessen Muttersprache English ist. Dafür bin ich besonders dankbar, denn einen Satz hätte ich ohne ihn nicht verstanden. Außerdem verwendete ich zwei dictionaries aus dem Internet. Und nicht zu vergessen, mein 55jähriges Schul-Wörterbuch war täglich im Einsatz, da es mir viele alte Begriffe erklärte, die ich sonst nirgends fand.

Während der Übersetzung habe ich mich mit den Mißständen in Gesellschaft, Industrie, Politik und der bestehenden Weltordnung ausgesöhnt, weil es der Autor meisterhaft versteht, den wirklichen Sinn hinter allem zu beleuchten. Dadurch wurde bei mir ein Bewußteinswandel eingeleitet, denn die sozialen und persönlichen Blickpunkte sind so einleuchtend, daß weder Angst, Sorgen, Ärger, Schuld-Zuweisungen noch Zweifel Berechtigung haben. Es entstand innerer Frieden, wofür ich dem Autor Wallace Wattles aufrichtig dankbar bin.

Ich möchte mich bei Mariana bedanken, die mir nicht nur half, wenn Henning beschäftigt war, sondern mir wiederum ihr neuestes Bild sofort für die Titelseite zur Verfügung stellte. Dann danke ich unserem jüngsten Enkel Marcel, der sich für diese Thematik interessiert und sich die Zeit nahm, dieses Buch mit mir zusammen ein letztes Mal durchzulesen.

Um die letzten beiden Seiten des Buches verstehen zu können, bestellte ich mir nach ausgiebigen Recherchen das Buch von Emerson, auf das sich der Autor bezieht. Ich danke dem Leben, das mir half, diese Lücke zu schließen und dem Verleger, der es mir prompt lieferte.

Last but not least geht mein Dank an Henning Tismar, der uns die Homepage eingerichtet hat und sie seit Jahren betreut. Ohne seine Arbeit wäre es nicht möglich gewesen, unseren Lesern die Übersetzungen kostenlos zum Download anzubieten.

Helmut Linde

Einleitung

Dies Buch ist der dritte und letzte Band der Trilogie von Wattles. Es ist nicht für Realisten gedacht, sondern für Menschen, denen die Macht des Geistes vertraut ist, die entweder eine Bestätigung suchen oder Möglichkeit brauchen, schneller zum Ziel zu kommen. Es hat eine spirituelle/metaphysische Grundlage. Wer Glauben sucht, ohne sich an herkömmliche Institutionen binden zu müssen, findet hier ein tragbares Fundament. Mein Sohn Henning hat es mir zur Verfügung gestellt. Meines Wissens gibt es keine andere deutsche Übersetzung.

Der Original-Titel lautet: „The Science of Being Great – or How to Be a Genius“. Da sich das Wort „great“ nicht exakt ins Deutsche übersetzen läßt, habe ich den Begriff „Genialität“ gewählt. Das Wort „Größe“ wird allzuleicht mit Länge assoziiert. Der Begriff „Power“ hat die Bedeutung von Macht und Kraft. Ungeachtet des historischen Mißbrauchs des Wortes „Macht“ paßt das Wort „Kraft“ besser in den Kontext mit dem oft verwendeten „Wachsen“. So habe ich meistens „Kraft“ für „Power“ eingesetzt. Die Worte „increase“, „abundant“ und „mind“ lassen sich auch nicht mit einem deutschen Wort ohne Umschreibung übersetzen.

Die „Bandwurm-Sätze“ habe ich übernommen, weil ein Punkt stets den Gedanken beendet. Ein Text jedoch, durch Komma, Semikolon, Doppelpunkt und Gedanken-Striche getrennt, wird geistig im Zusammenhang eingeordnet und dient dem besseren Verständnis. Jedoch werden zusammengesetzte Substantive durch Trenn-Striche besser lesbar gemacht. Einige Adjektive, wie z.B. Unbegrenztes Ausmaß sind groß geschrieben, weil sie als Eigenbegriff verwendet werden. Auch habe ich das vertrauliche „du“ beibehalten, um den Text direkter auf das Bewußtsein einwirken lassen zu können. Ich empfehle jedoch, zuerst die ersten beiden Bücher zu lesen, weil sich einige Punkte in diesem Text darauf beziehen.

Folgende Geschichte habe ich bei Bärbel Mohr gelesen: *Ein Mann stirbt und kommt in den Himmel. Petrus führt ihn überall herum und zeigt ihm schließlich die wunderbare Villa, in der er wohnen soll. Sie hat alles: eine wunderschöne Einrichtung, einen herrlichen Balkon mit super Aussicht, ein Schwimmbad, Sauna, Park – einfach alles, was das Herz begehrt. Nur eines ist seltsam: „Was machen denn die vielen Kartons in meinem Wohnzimmer?“, fragt der Himmels-Neuling. „Tja, das“, sagt Petrus, „das sind all die Dinge, die wir für dein Erdendasein reserviert hatten. Doch du hast nie danach gefragt, und so konnten wir sie dir nicht liefern!“* Damit es uns nicht auch so ergeht, empfehle ich, dieses Buch zu lesen, zu verinnerlichen und möglichst viel davon ins eigene Leben erfolgreich zu integrieren.

Die Arbeit am Buch hat mir viel Freude bereitet und persönliche Erkenntnisse gebracht. Es war teilweise interessanter als ein Krimi. Nebenbei las ich im Buch „The Secret“, was einen Synergie-Effekt auslöste und sich mit diesem Text hervorragend ergänzt. Ich möchte behaupten, daß wir mit der Trilogie – besonders mit dem vorliegenden Band, dem Buch „Die erstaunliche Macht der Dankbarkeit“ und dem im Handel erhältlichen Werk „The Secret – das Geheimnis“ den Stein der Weisen in Händen halten, ihn aber anwenden müssen...

Hiermit übergebe ich diese Übersetzung den deutschsprachigen Lesern und Bereitwilligen, die eine Unterstützung bei der Arbeit an sich selbst gebrauchen können. Ich freue mich für jeden, der die ein' oder andere Anregung aufgreift und in seine Selbst-Vervollkommnung einbaut. Möge es eine „Bibel“ auf dem Wege der Selbst-Erkenntnis sein.

Helmut Linde, im Juni/Juli 2007

Inhalts-Verzeichnis

<i>Danksagung</i>	<i>1</i>
<i>Einleitung</i>	<i>2</i>
<i>Inhalts-Verzeichnis</i>	<i>3</i>
<i>1 - Jede Person kann etwas Besonderes werden</i>	<i>4</i>
<i>2 - Vererbung und günstige Gelegenheit</i>	<i>7</i>
<i>3 - Die Quelle der Kraft</i>	<i>9</i>
<i>4 - Der Geist Gottes</i>	<i>11</i>
<i>5 - Vorbereitung</i>	<i>13</i>
<i>6 - Der soziale Gesichtspunkt</i>	<i>15</i>
<i>7 - Der persönliche Gesichtspunkt</i>	<i>18</i>
<i>8 - Einweihung</i>	<i>20</i>
<i>9 - Identifizierung</i>	<i>22</i>
<i>10 - Idealisierung</i>	<i>24</i>
<i>11 - Verwirklichung</i>	<i>26</i>
<i>12 - Eile und Gewohnheit</i>	<i>28</i>
<i>13 - Denken</i>	<i>30</i>
<i>14 - Das Vorgehen zuhause</i>	<i>32</i>
<i>15 - Das Vorgehen draußen</i>	<i>35</i>
<i>16 - Einige weitere Erklärungen</i>	<i>38</i>
<i>17 - Mehr übers Denken</i>	<i>40</i>
<i>18 - Jesus' Begriff von Größe</i>	<i>43</i>
<i>19 - Ein Ausblick auf die Evolution</i>	<i>45</i>
<i>20 - Gott dienen</i>	<i>47</i>
<i>21 - Eine geistige Übung</i>	<i>50</i>
<i>22 - Eine Zusammenfassung der Wissenschaft der Genialität</i>	<i>53</i>
<i>Aus dem Englischen im Internet</i>	<i>57</i>

1 - Jede Person kann etwas Besonderes werden

Es gibt ein Prinzip der Kraft in jeder Person. Durch intelligenten Gebrauch und Ausrichtung auf dieses Prinzip kann der Mensch seine eigenen geistigen Fähigkeiten entwickeln. Der Mensch hat eine innewohnende Kraft, durch die er in jede beliebige Richtung wachsen kann, die ihm gefällt, und dort scheint es keine Grenze der Möglichkeiten seines Wachstums zu geben. Niemand ist schon so groß in jeder Fähigkeit geworden, daß es für ihn nicht möglich ist, noch größer zu werden. Diese Möglichkeit gibt es in der Ur-Substanz, aus der der Mensch geschaffen ist. Der Genius ist Allwissenheit, die in den Menschen einfließt.

Genius ist mehr als Talent. Talent kann lediglich eine entwickelte Fähigkeit sein, die in keinem Verhältnis zu anderen Fähigkeiten steht, aber Genius ist die Vereinigung von Mensch und Gott nach den Gesetzen der Seele. Geniale Menschen sind immer größer als ihre Taten. Sie stehen in Verbindung mit einem unbegrenzten Vorrat an Kraft. Wir wissen nicht, wo die Grenze der geistigen Kräfte des Menschen liegt – wir wissen sogar nicht einmal, ob es überhaupt eine Begrenzung gibt.

Die Kraft des bewußten Wachstums ist den niedrigeren Tieren nicht gegeben: Es gibt sie nur allein beim Menschen, und sie kann von ihm entwickelt sowie auf allen Ebenen vermehrt werden. Die niedrigeren Tiere können in großem Maße erzogen und vom Menschen entwickelt werden, aber der Mensch kann sich selbst erziehen und entwickeln. Er allein hat diese Macht und hat sie in offenbar Unbegrenztem Ausmaß.

Die Absicht des Lebens für den Menschen ist Wachstum, genauso wie es die Absicht für Bäume und Pflanzen ist. Bäume und Pflanzen wachsen automatisch und nach festen Vorgaben, aber der Mensch kann wachsen, wie er will. Bäume und Pflanzen können nur bestimmte Möglichkeiten und Eigenschaften entwickeln, der Mensch jedoch kann jede Macht bzw. Kraft entwickeln, die es gibt oder die von irgendeiner Person irgendwo ausgedrückt wurde. Nichts, was im Geist möglich ist, ist im Fleisch und Blut unmöglich. Nichts, was der Mensch denken kann, ist im Physischen unmöglich. Nichts, was der Mensch sich vorstellen kann, ist in der Verwirklichung unmöglich.

Der Mensch ist für Wachstum geschaffen und steht unter der Notwendigkeit des Wachstums. Es ist für sein Glück unerlässlich, daß er sich unaufhörlich weiter-entwickeln sollte. Leben ohne Fortschritt wird unerträglich, und die Person, die mit Wachstum aufhört, muß entweder blödsinnig oder verrückt werden.

Je größer, harmonischer und abgerundeter sein Wachstum ist, desto glücklicher wird der Mensch sein. Es gibt keine Möglichkeit in irgendeinem Menschen, die nicht in jedem Menschen vorhanden ist, aber wenn sie natürlich voranschreitet, werden keine zwei Menschen in dasselbe Ding hineinwachsen oder gleich sein. Jeder Mensch kommt mit einer Veranlagung auf die Welt, um nach bestimmten Vorgaben zu wachsen, und Wachstum ist für ihn nach diesen Vorgaben leichter als auf jede andere Weise.

Das ist eine kluge Einrichtung, weil es eine endlose Vielfalt gibt. Es ist, als ob ein Gärtner alle seine Zwiebeln in einen Korb werfen wollte – für den oberflächlichen Beobachter würden sie gleich aussehen, aber Wachstum offenbart einen gewaltigen Unterschied. So ist es auch bei Männern und Frauen: Sie sind wie ein Korb mit Zwiebeln. Eine kann eine Rose sein und einer dunklen Ecke der Welt Helligkeit und Farbe hinzufügen; eine kann eine Lilie

sein und jedem Auge eine Lektion der Liebe und Reinheit erteilen, das es sieht; eine kann eine kletternde Weinrebe sein und die rauhen Konturen eines dunklen Felsens verbergen; eine kann eine große Eiche sein, in deren Ästen die Vögel nisten und singen werden und in deren Schatten sich die Herden am Mittag ausruhen können, aber jeder wird etwas Wertvolles, etwas Seltenes, etwas Vollkommenes sein.

Im weiteren Sinne gibt es ungeträumte Möglichkeiten im allgemeinen Leben um uns herum – es gibt keine „gewöhnlichen“ Leute. In Zeiten nationaler Belastung und Gefahr werden die Faulenzer, die die Regale im Geschäft um die Ecke auffüllen und die Alkoholiker im Dorf Helden und Staatsmänner durch die Beschleunigung des Prinzips der Kraft in ihnen.

Es gibt einen Genius in jedem Mann und jeder Frau und wartet darauf, hervorgebracht zu werden. Jedes Dorf hat seinen großen Mann oder seine große Frau, jemand, zu dem alle gehen, um Rat zu holen, wenn sie Probleme haben, jemand, der instinktiv als eine Größe für Weisheit und Einsicht anerkannt wird. An einen solchen Menschen wenden sich die Gemüter der ganzen Gemeinschaft in Zeiten lokaler Krisen – er wird stillschweigend als Genie anerkannt. Er macht kleine Dinge auf großartige Weise. Er könnte ebenso große Dinge tun, allerdings nur, wenn er sie riskieren würde: Das kann jeder Mensch, auch du!

Das Prinzip der Kraft gibt uns gerade das, wonach wir fragen: Wenn wir nur kleine Dinge riskieren, gibt es uns nur Macht über kleine Dinge, aber wenn wir versuchen, große Dinge auf großartige Weise zu machen, gibt sie uns alle Macht, die es gibt. Aber hüte dich davor, große Dinge auf kleine Weise auszuführen – darüber werden wir später sprechen.

Es gibt zwei geistige Einstellungen, die ein Mensch wählen kann. Eine macht ihn wie zu einem Fußball. Er springt zurück und reagiert stark, wenn Kraft auf ihn ausgeübt wird, aber er veranlaßt nichts und handelt nie aus sich selbst heraus. Es gibt keine Macht in ihm. Menschen dieses Typs werden von Umständen und der Umgebung kontrolliert, ihr Schicksal wird durch äußerliche Dinge bestimmt.

Das Prinzip der Kraft in ihnen ist überhaupt nie wirklich aktiv. Sie sprechen oder handeln nie von innen heraus. Die andere Einstellung macht den Menschen wie zu einer fließenden Quelle. Die Macht kommt aus seinem inneren Zentrum. In ihm entspringt diese Quelle, die unaufhörlich in sein Leben fließt, er strahlt Kraft aus, und er wird durch seine Umgebung wahrgenommen. Das Prinzip der Kraft in ihm ist in dauernder Aktion. Er ist selbst aktiv. „Er hat Leben in sich selbst.“

Jedem Mann oder jeder Frau kann kein größerer Nutzen begegnen, als selbst aktiv zu werden. Alle Erfahrungen des Lebens werden durch die Vorsehung dafür bestimmt, Männer und Frauen in die Selbst-Tätigkeit zu drängen, sie dazu zu zwingen, aufzuhören, Geschöpfe von Umständen zu sein und ihre Umgebung zu meistern. In seiner niedrigsten Stufe ist der Mensch das Kind des Zufalls sowie der Umstände und der Sklave der Angst.

Seine Taten sind Reaktionen, die sich aus dem Zusammenstoß mit Kräften seiner Umgebung ergeben. Er handelt nur, wenn auf ihn eingewirkt wird: Er bringt nichts hervor. Jedoch der niedrigste Wilde hat ein Prinzip der Kraft in sich, das ausreicht, um alles zu meistern, was er fürchtet – und wenn er das lernt und selbst aktiv wird, wird er wie einer der Götter.

Das Erwachen des Prinzips der Kraft im Menschen ist echte Verwandlung, der Übergang vom Tod zum Leben. Es ist, als wenn die Toten die Stimme des Menschen Sohnes hören, hervorkommen und leben. Es ist die Auferstehung und das Leben. Wenn es erweckt wird, wird der Mensch ein Sohn des Höchsten, und alle Macht wird ihm im Himmel und auf Erden gegeben. Nichts war jemals in irgendeinem Menschen, was nicht auch in dir ist: Kein Mensch hatte je mehr spirituelle oder geistige Kraft bzw. Macht, als du erreichen kannst oder tat größere Dinge, als du vollbringen kannst. Du kannst das werden, was du sein willst!

Definitionen des Übersetzers:

Intelligenz

(*intelligentia* „Einsicht, Erkenntnis-Vermögen“) bezeichnet die Fähigkeit zum Erkennen von Zusammenhängen und Finden optimaler Problem-Lösungen. Es gibt räumliches Vorstellungsvermögen, Rechen-Fähigkeit, Sprach-Verständnis, Wort-Flüssigkeit, Gedächtnis, logisches Denken und Wahrnehmungs-Geschwindigkeit. Damit wird die Befähigung gegeben, mit unserer Bildung und dem Wissen etwas anfangen zu können – was jedoch die Weisheit voraussetzt.

Intellekt

(*intellectus*: „Innewerden, Wahrnehmung, Erkenntnis“) bezeichnet die Fähigkeit zu Denken und dadurch Erkenntnisse zu gewinnen. Das Denken wird in drei Stufen eingeteilt:

Der potentielle Intellekt (das Vermögen des Menschen zu denken)

Der erworbene Intellekt (das Vermögen des Menschen, etwas tun zu können, z.B. Schreiben)

Der sichtbare Intellekt (das Vermögen des Menschen, das erworbene Wissen anzuwenden)

Verstand (Grips)

(*logos, epistêmê, intellectus, intelligentia, ratio, entendement, understanding*) ist im weiteren Sinn die Denkkraft, die Intelligenz gegenüber der Sinnlichkeit, im engeren die Fähigkeit des geistigen Erfassens, des (richtigen) Begreifens und Urteilens, kurz des vergleichenden, analysierenden Denkens, sowie des Verstehens, d.h. des Wissens um die Bedeutung der Worte und Begriffe. Gesunder Verstand ist die natürliche Auffassungs- und Beurteilungskraft.

Vernunft

Bezeichnung der Fähigkeit des menschlichen Geistes, universelle Zusammenhänge in der Welt und ihre Bedeutung zu erkennen und danach zu handeln – insbesondere auch im Hinblick auf die eigene Lebenssituation. Die Vernunft ist das oberste Erkenntnisvermögen, das den Verstand kontrolliert und diesem Grenzen setzt bzw. dessen Beschränkungen erkennt.

Geist

(*pneuma, nous, psyche, spiritus, mens, animus bzw. anima, ruach und ruh, mind, spirit, esprit*) Ein bis in Philosophie, Psychologie und Theologie hinein uneinheitlich verwendeter Begriff der Umgangs-Sprache. Das reicht vom Heiligen Geist, über Verstand, Gespenst bis zum Spiritus.

Denken

Zusammenfassung aller Vorgänge, die aus aktiver, innerer Beschäftigung mit Vorstellungen, Erinnerungen und Begriffen eine Erkenntnis formen können. Denken ist üblicherweise eine Assoziation mit vergangener Erfahrung, die in die Zukunft gerichtet ist. In letzter Konsequenz ist Denken Magie. Es ist unsere eingeborene Schöpferkraft, die uns alles beschert – bewußt oder unbewußt – was wir erleben, erhalten oder nicht bekommen. Sind wir frei von Begrenzungen und Prägungen, so haben wir uneingeschränkte Schöpferkraft, die uns Neuschöpfungen von Dingen, Umständen und Zuständen ermöglicht, die es bisher nicht auf Erden gibt.

Bewußtsein

Besitz und Empfindung mentaler Zustände, von Gedanken, Emotionen, Wahrnehmungen oder Erinnerungen. Das Phänomen des Bewußtseins ist eines der größten ungelösten Probleme der Philosophie. Wir können es so sehen: ICH BIN das Bewußtsein, das SEIN, das sich bewußt ist.

2 - Vererbung und günstige Gelegenheit

Du wirst nicht durch Vererbung vom Erreichen wahrer Größe ausgeschlossen. Ganz gleich, wer oder was deine Vorfahren gewesen sein mögen bzw. wie ungelehrt sie waren oder niedrig ihre Position auch gewesen sein mag, der Weg nach oben ist frei für dich. Es gibt nicht so etwas wie das Erbe einer festgelegten geistigen Position – egal wie klein das geistige Vermögen ist, das wir von unseren Eltern erhalten, es kann auf allen Ebenen vergrößert werden: Kein Mensch ist unfähig zum Wachstum geboren.

Vererbung zählt auch etwas. Wir sind mit unbewußten geistigen Tendenzen geboren, wie zum Beispiel der Tendenz zu Melancholie, Feigheit oder Jähzorn – aber alle diese unbewußten Tendenzen können überwunden werden. Wenn der wirkliche Mensch erwacht und hervorkommt, kann er sie sehr leicht abwerfen. Nichts dieser Art braucht dich unten zu halten: Wenn du unerwünschte geistige Tendenzen geerbt hast, kannst du sie beseitigen und wünschenswerte Tendenzen an ihren Platz setzen.

Eine geerbte geistige Charakter-Eigenschaft ist eine Denk-Gewohnheit deines Vaters oder deiner Mutter, die in dein Unterbewußtsein eingepägt ist: Du kannst sie durch den entgegengesetzten Eindruck ersetzen, indem du die entgegengesetzte Denk-Gewohnheit heranzubildest. Du kannst die Gewohnheit der Fröhlichkeit gegen eine Tendenz der Verzweiflung auswechseln, und du kannst Feigheit oder Verdrießlichkeit überwinden.

Vererbung kann auch etwas ausmachen, so bei einer geerbten Schädel-Form. Es gibt etwas in der Phrenologie*, wenn auch nicht so viel, wie ihre Vertreter behaupten, aber es ist wahr, daß die verschiedenen Fähigkeiten im Gehirn lokalisiert sind und die Kraft einer Fähigkeit von der Zahl der aktiven Gehirnzellen in ihrem Gebiet abhängt. Eine Fähigkeit, deren Gehirngebiet groß ist, wird wahrscheinlich mit mehr Kraft agieren als jene, deren Schädel-Sektion klein ist: Folglich zeigen Personen mit einem bestimmten Schädel-Bau Talent als Musiker, Redner, Mechaniker und so weiter.

Deshalb ist behauptet worden, daß die Schädelform des Menschen in hohem Maße über seine Position im Leben entscheiden müsse, aber das ist ein Fehler. Es ist herausgefunden worden, daß eine kleine Gehirn-Sektion mit vielen feinen und aktiven Zellen den gleichen starken Ausdruck der Fähigkeit ergibt wie ein größeres Gehirn mit gröberen Zellen – und es hat sich gezeigt, daß die Gehirnzellen unbegrenzt multipliziert werden können, wenn das Prinzip der Kraft in jede beliebige Sektion des Gehirns gelenkt wird und zwar mit dem Willen und der Absicht, ein besonderes Talent zu entwickeln.

Jede Fähigkeit, Kraft oder jedes Talent, das du besitzt, egal wie klein oder verkümmert, kann vergrößert werden: Du kannst die Gehirnzellen in diesem besonderen Gebiet multiplizieren, bis sie so stark wirken, wie du wünschst. Es ist wahr, daß du am leichtesten mit jenen Fähigkeiten agieren kannst, die jetzt am meisten entwickelt sind: Du kannst mit kleinstem Aufwand die Dinge tun, die dir „natürlich von der Hand gehen“, aber es stimmt auch, daß du jedes Talent entwickeln kannst, wenn du die erforderlichen Anstrengungen machst.

Du kannst tun, was du zu tun verlangst und werden, was du sein willst. Wenn du dich auf ein Ideal festlegst und wie im Nachfolgenden angegeben vorgehst, wird die ganze Macht deines Wesens in die benötigten Fähigkeiten gelenkt, um dieses Ideal zu verwirklichen:

Mehr Blut- und Nervenkraft geht in die entsprechenden Abteilungen des Gehirns, die Zellen werden beschleunigt, vergrößert und in der Anzahl multipliziert.

Der richtige Gebrauch des menschlichen Geistes wird ein Gehirn aufbauen, das dazu fähig ist, alles zu tun, was der Geist will. Das Gehirn formt nicht den Menschen, sondern der Mensch das Gehirn! Dein Platz im Leben wird weder durch Vererbung festgelegt, noch bist du zu einem niedrigeren Niveau durch Verhältnisse oder Mangel an günstiger Gelegenheit verurteilt.

Das Prinzip der Kraft im Menschen ist für alle Anforderungen seiner Seele ausreichend. Es kann ihn keine mögliche Kombination von Umständen herunterziehen, wenn er seine persönliche Einstellung entsprechend ausrichtet und entscheidet, sich zu erheben. Die Macht, die den Menschen erschuf und sein Wachstum beabsichtigte, kontrolliert auch die äußeren Umstände der Gesellschaft, Industrie und Regierung – und diese Macht trennt sich nie von sich selbst.

Die Kraft, die in dir ist, ist auch in den Dingen um dich herum, und wenn du beginnst voranzukommen, werden sich die Dinge zu deinem Vorteil arrangieren, was in späteren Kapiteln dieses Buches beschrieben wird. Der Mensch ist für Wachstum geschaffen, und alle äußerlichen Dinge wurden dazu bestimmt, sein Wachstum zu fördern. Kein Mensch wird seine Seele früher erwecken und den Weg der Weiter-Entwicklung betreten, bis er erkennt, daß nicht nur Gott für ihn ist, sondern die Natur, Gesellschaft und seine Mitmenschen ebenso für ihn sind: Alle Dinge arbeiten zu seinem Nutzen zusammen, wenn er dem Gesetz folgt. Armut ist kein Hindernis für Größe, weil Armut immer beseitigt werden kann.

Martin Luther sang als Kind auf der Straße für Brot. Linné, der Naturforscher, hatte nur vierzig Dollar, um sich weiterzubilden, er flickte seine eigenen Schuhe und mußte häufig Mahlzeiten von seinen Freunden erbetteln. Hugh Miller, zu einem Steinmetz in die Lehre gegeben, begann Geologie in einem Steinbruch zu studieren. George Stephenson, Erfinder des Antriebs für Lokomotiven und einer der größten Bau-Ingenieure, war ein Bergmann im Steinkohle-Bergbau und arbeitete im Stollen, als er erwachte und zu denken begann. James Watt war ein kränkliches Kind und nicht kräftig genug, um zur Schule geschickt zu werden. Abraham Lincoln war ein armer Junge. In jedem dieser Fälle sehen wir ein Prinzip der Macht im Menschen, das ihn über allen Widerstand und jede Widrigkeit erhebt.

Es gibt ein Prinzip der Kraft in dir: Wenn du es nutzt und auf bestimmte Weise anwendest, kannst du die ganze Vererbung überwinden und nicht nur Meister aller Umstände und Bedingungen, sondern eine große und starke Persönlichkeit werden.

*Anmerkung des Übersetzers: Lehre der Schädelformen

3 - Die Quelle der Kraft

Des Menschen Gehirn, Körper, Geist, Fähigkeiten und Talente sind allein die Instrumente, die er verwendet, um seine Größe auszudrücken – in sich selbst machen sie ihn nicht groß. Ein Mensch mag ein großes Gehirn, einen guten Verstand, überzeugende Fähigkeiten und brillante Talente haben, und dennoch ist er kein großer Mensch, außer daß er sie alle auf großartige Weise benutzt. Die Qualität, die den Menschen befähigt, seine geistigen Anlagen auf großartige Weise zu verwenden, macht ihn groß – und dieser Qualität geben wir den Namen Weisheit. Weisheit ist die wesentliche Grundlage von Größe.

Weisheit ist die Kraft, die besten Ergebnisse wahrzunehmen und die besten Mittel anzuvieren, um sie zu erreichen. Es ist die Kraft, das Richtige wahrzunehmen, was zu tun ist. Der Mensch, der klug genug ist zu wissen, was das Richtige ist, um es zu tun, der gut genug ist, nur das Richtige zu wünschen, der fähig und stark genug ist, die richtigen Dinge zu machen, ist ein wahrhaft großer Mensch. Er wird sofort als Persönlichkeit der Macht in jeder Gemeinschaft ausgezeichnet, und die Menschen werden sich freuen, ihm Ehre zu erweisen.

Weisheit ist von Wissen abhängig. Wo es vollkommene Unwissenheit gibt, kann es keine Weisheit und kein Wissen geben, das Richtige zu tun. Des Menschen Wissen ist relativ begrenzt, und so muß seine Weisheit klein sein, es sei denn, daß er seinen Geist mit dem Wissen verbinden kann, das größer als sein eigenes ist und durch Inspiration die Weisheit anziehen kann, die seine eigenen Begrenzungen ihm vorenthält. Das kann er tun – das ist es, was die wirklich großen Männer und Frauen getan haben. Das Wissen des Menschen ist begrenzt und ungewiß – deshalb kann er keine Weisheit in sich selbst haben.

Nur Gott weiß die ganze Wahrheit: Deshalb kann nur Gott wirkliche Weisheit haben oder jederzeit das Richtige tun, aber der Mensch kann Weisheit von Gott erhalten. Ich fahre fort und gebe dir eine Erläuterung: Abraham Lincoln hatte eine begrenzte Ausbildung, aber er hatte die Macht, die Wahrheit wahrzunehmen. Bei Lincoln sehen wir offenbar hervorragend die Tatsache, daß wirkliche Weisheit im Wissen besteht, jederzeit und unter allen Umständen das Richtige zu tun, indem er den Willen, das Talent und genug Fähigkeit hat, um kompetent und fähig dazu zu sein.

Damals in den Tagen des Aufruhrs bei der Abschaffung der Sklaverei und während der Übergangs-Periode, als alle anderen Menschen mehr oder weniger verwirrt waren, was richtig war oder was getan werden sollte, war Lincoln nie unsicher. Er sah durch die oberflächlichen Argumente der Befürworter der Sklaverei; er sah auch die Undurchführbarkeit und den Fanatismus der Sklaverei-Gegner; er sah die richtigen Ergebnisse, die zu erzielen waren, und er sah die besten Mittel, diese zu erreichen. Weil die Menschen anerkannten, daß er die Wahrheit wahrnahm und das Richtige wußte, was zu tun war, machten sie ihn zum Präsidenten.

Jeder Mensch, der die Macht entwickelt, Wahrheit wahrzunehmen und zeigen kann, daß er immer das Richtige zu tun weiß und dem vertraut werden kann, die richtige Sache zu machen, wird geehrt und vorgezogen – die ganze Welt schaut eifrig auf solche Menschen. Als Lincoln Präsident wurde, war er von einer Vielzahl sogenannter fähiger Berater umgeben, von denen kaum jemals zwei einer Meinung waren. Zeitweise waren sie alle gegen seine Taktiken – zuweilen war fast der ganze Norden dagegen, was er zu tun vorschlug. Aber er

sah die Wahrheit, als sich andere durch den Anschein verleiten ließen: Sein Urteil war selten oder nie falsch. Er war sofort der fähigste Staatsmann und beste Soldat der Periode.

Woher bekam er, ein verhältnismäßig ungelernter Mann, diese Weisheit? Das war nicht aufgrund irgendeiner besonderen Form seines Schädels oder der Feinheit seiner Gehirnstruktur. Das war nicht dank irgendeiner physischen Eigenschaft. Das war sogar nicht einmal die Qualität seines Verstandes, des ausgezeichneten Scharfsinnes wegen.

Verstandes-Vorgänge erreichen selten Kenntnis der Wahrheit. Das war aufgrund einer spirituellen Einsicht. Er nahm die Wahrheit wahr, aber wo spürte er sie auf, und woher kam die Wahrnehmung? Wir sehen etwas Ähnliches bei Washington, dessen Glaube und Mut, aufgrund seiner Wahrnehmung der Wahrheit, die Kolonien während des langen und häufig anscheinend hoffnungslosen Kampfes der Revolution zusammenhielten.

Wir sehen etwas der gleichen Art im phänomenalen Genius von Napoleon, der immer in militärischen Angelegenheiten die besten Mittel anzuwenden wußte. Wir sehen, daß die Größe von Napoleon vielmehr in der Natur als in Napoleon lag, und wenn wir zurückschauen auf Washington und Lincoln, entdecken wir etwas Größeres als in diesen beiden.

Wir sehen dieselbe Sache bei allen großen Männern und Frauen. Sie nehmen die Wahrheit wahr, aber Wahrheit kann nicht wahrgenommen werden, bevor sie existiert – und es kann keine Wahrheit geben, bevor es einen Geist gibt, der sie wahrnimmt. Wahrheit besteht nicht getrennt vom Geist. Washington und Lincoln waren in Verbindung und Kommunikation mit einem Geist, der alles Wissen hatte und die ganze Wahrheit enthielt. Dasselbe gilt für alle, die Weisheit manifestieren. Weisheit wird erhalten durch Verständnis dessen, was Gott von uns will.

Anmerkung des Übersetzers:

Wenn jemand den Mund öffnet, um seine Meinung kundzutun, ist er natürlich davon überzeugt, die Wahrheit zu sagen. Aber oft genügt es, ihn handeln zu sehen, um zu bemerken, daß das Gegenteil der Fall ist. Sein Verhalten enthüllt, ob ein Mensch in der Wahrheit ist und nicht in Theorien und Hirngespinnsten, die er den anderen erzählt. Die Menschen machen aus der Wahrheit eine Art Abstraktion. Doch in ihren konkreten Ausdrucksformen und Handlungen zeigen sie, ob sie sich ihr nähern oder ob sie sich von ihr entfernen.

Es ist unmöglich zu sagen, was die Wahrheit ist, denn sie existiert als solche nicht. Sie existiert nur als Ausdrucksform der Weisheit und der Liebe durch den Menschen. Man muß also aufhören zu behaupten, man hätte die Wahrheit gepachtet. Es gibt da nichts zu behaupten. Wer Liebe und Weisheit besitzt, braucht nicht das Geringste zu sagen, seine Taten sprechen für ihn.

Omraam Mikhaël Aïvanhov

4 - *Der Geist Gottes*

Es gibt eine Kosmische Intelligenz, die in allen Dingen ist und durch alle Dinge wirkt. Das ist die eine, wirkliche Substanz. Durch sie finden alle Dinge statt. Es ist Intelligente Substanz oder Geist-Stoff. Es ist Gott. Wo es keine Substanz gibt, kann es keine Intelligenz geben, denn wo es keine Substanz gibt, gibt es nichts. Wo gedacht wird, muß es eine Substanz geben, die denkt.

Ein Gedanke kann keine Funktion sein, weil Funktion Bewegung ist, und es ist unvorstellbar, daß eine bloße Bewegung denken sollte.

Ein Gedanke kann keine Schwingung sein, weil Schwingung Bewegung ist, und daß diese Bewegung intelligent sein sollte, ist undenkbar. Bewegung ist nichts anderes als das Bewegen von Substanz, und wenn dabei Intelligenz gezeigt wird, muß sie in der Substanz und nicht in der Bewegung liegen.

Ein Gedanke kann nicht das Ergebnis von Bewegungen im Gehirn sein: Wenn ein Gedanke im Gehirn ist, muß er in der Substanz des Gehirns und nicht in den Bewegungen sein, die die Gehirn-Substanz bildet.

Allerdings ist der Gedanke nicht in der Gehirn-Substanz, denn die Substanz des Gehirns ist ohne Leben ziemlich unintelligent und tot. Der Gedanke ist im Lebens-Prinzip, der das Gehirn belebt – in der Geist-Substanz –, die der wirkliche Mensch ist. Das Gehirn denkt nicht, der Mensch denkt und drückt seinen Gedanken durch das Gehirn aus.

Es gibt eine Geist-Substanz, die denkt. Gerade wie die Geist-Substanz des Menschen seinen Körper durchdringt, denkt und den Körper kennt, so durchdringt die Ur-Geist-Substanz – Gott – die ganze Natur, denkt und kennt die Natur. Die Natur ist genauso intelligent wie der Mensch und weiß mehr als der Mensch: Die Natur kennt und weiß alle Dinge.

Der All-Geist war mit allen Dingen von Anfang an in Verbindung und umfaßt alles Wissen. Die Erfahrung des Menschen erfaßt einige Dinge, und diese Dinge kennt der Mensch, aber die Erfahrung Gottes erfaßt alle Dinge, die seit der Schöpfung geschehen sind, von der Zerstörung eines Planeten, über das Vorbeiziehen eines Kometen, bis zum Fall eines Spatzen. Alles, was ist und alles, was war, ist in der Intelligenz vorhanden: alles, was uns verstrickt, einhüllt und von jeder Seite auf uns drückt.

Alle Enzyklopädien, die Menschen jemals geschrieben haben, sind jedoch triviale Angelegenheiten im Vergleich mit dem unermesslichen Wissen des Geistes, in dem die Menschen leben, sich bewegen und ihr Sein haben.

Die Wahrheiten, die Menschen durch Inspiration erkannt haben, sind Gedanken, die aus diesem Geist stammen. Wenn sie keine Gedanken wären, könnten Menschen sie nicht wahrnehmen, weil sie keine Existenz hätten – und sie könnten nicht als Gedanken existieren, wenn es nicht einen Geist für sie gäbe, um darin zu bestehen: Und ein Geist kann nichts anderes sein, als eine Substanz, die denkt.

Der Mensch ist Denk-Substanz, ein Teil der Kosmischen Substanz – jedoch begrenzt, während die Kosmische Intelligenz unbegrenzt ist, aus der er entsprungen ist und die Jesus den

Vater nennt. Alle Intelligenz, Macht und Kraft kommen vom Vater. Jesus erkannte das und stellte es sehr einfach dar. Immer wieder führte er seine ganze Weisheit und Macht auf seine Einheit mit dem Vater zurück und auf die Wahrnehmung der Gedanken Gottes. „Mein Vater und ich sind eins.“

Das war die Grundlage seines Wissens und seiner Macht. Er zeigte den Leuten die Notwendigkeit des spirituellen Erwachens, seine Stimme zu hören und wie er zu werden. Er verglich den gedankenlosen Menschen, der das Opfer und Spiel von Umständen ist, mit dem toten Mann im Grab, den er anflehte, ihn anzuhören und hervorzukommen.

„Gott ist Geist“, sagte er, „werde wiedergeboren, erwache spirituell, und du kannst sein Königreich sehen. Höre meine Stimme, siehe, was ich bin und was ich tue, komme hervor und lebe. Die Worte, die ich spreche, sind Geist und Leben: Nimm sie an, und sie werden dazu führen, daß eine Quelle reinen Wassers in dir entspringt. Dann wirst du das Leben in dir selbst haben.“ „Ich tue, was ich den Vater tun sehe“, sagte er und meinte, daß er die Gedanken Gottes las. „Der Vater zeigt dem Sohn alle Dinge.“ „Wenn irgendein Mensch den Willen hat, Gottes Willen zu tun, wird er die Wahrheit erkennen.“ „Meine Lehre ist nicht meine eigene, sondern von dem, der mich sandte.“ „Du sollst die Wahrheit wissen, und die Wahrheit wird dich freimachen.“ „Der Geist wird dich in die ganze Wahrheit führen.“

Wir sind eingetaucht in den Geist, und dieser Geist enthält alles Wissen und die ganze Wahrheit. Er bemüht sich, uns dieses Wissen zu geben, weil unser Vater es liebt, seinen Kindern gute Geschenke zu machen. Die Propheten, Seher, große Männer und Frauen der Vergangenheit und Gegenwart wurden dadurch groß, was sie von Gott erhielten und nicht dadurch, was die Menschen sie lehrten. Dieses grenzenlose Reservoir von Weisheit und Macht ist auch offen für dich: Du kannst Anspruch darauf erheben, so wie du willst, entsprechend deinen Bedürfnissen. Du kannst dir selbst erschaffen, was du sein willst, du kannst tun, was du tun willst und du kannst haben, was du haben willst.

Um das zu vollbringen, mußt du lernen, eins mit dem Vater zu werden, so daß du die Wahrheit wahrnehmen und die Weisheit bekommen kannst, um nach den richtigen Ergebnissen zu streben sowie die richtigen Mittel zu verwenden, um diese Ergebnisse zu erreichen und die Macht bzw. Fähigkeit zu erlangen, dich dieser Mittel zu bedienen. Zum Abschluß dieses Kapitels entscheide dich, daß du jetzt alles sonst beiseite legst und dich auf das Erreichen der bewußten Einheit mit Gott konzentrieren wirst.

“Wenn ich bin sicher unter meiner Decke,
Trete an die Pracht von Hellas und von Rom,
Und unter Pinien mich dann strecke –
Die Sterne strahlen hell am Himmelsdom –
Lache ich über des Menschen Stolz und Wissen,
Der Sophisten in ihrem gelehrten Clan.
Was sie in der Einbildung nicht mal wissen,
Daß der Mann im Busch Gott treffen kann...”

5 - Vorbereitung

„Neige dich Gott zu und nähere dich ihm, und Er wird sich dir zuneigen und nähern.“ Wenn du wirst wie Gott, kannst du seine Gedanken lesen, und wenn du es nicht tust, wirst du die inspirierte Wahrnehmung der Wahrheit unmöglich haben können.

Du kannst nie ein großer Mann oder eine große Frau werden, bevor du Angst, Ärger und Furcht überwunden hast. Es ist unmöglich für eine ängstliche, besorgte oder furchtsame Person, die Wahrheit wahrzunehmen: In solchen geistigen Zuständen werden alle Dinge verdreht und aus ihren eigentlichen Beziehungen hinausgeworfen – und jene, die darin sind, können nicht die Gedanken Gottes lesen.

Wenn du arm bist, geschäftliche oder finanzielle Sorgen hast, wird dir empfohlen, sorgfältig den ersten Band dieser Reihe „Die Wissenschaft des Reich-Werdens“ zu studieren. Das wird dir eine Lösung für deine Probleme dieser Art aufzeigen, egal wie groß oder kompliziert sie zu sein scheinen.

Es gibt nicht den kleinsten Grund zur Sorge über finanzielle Angelegenheiten: Jede Person, die Willens ist, es zu tun, kann sich über den Mangel erheben, hat alles was sie braucht und kann reich werden. Dieselbe Quelle, von der du beabsichtigst, deine geistige Entfaltung und spirituelle Macht zu beziehen, ist dir zu Diensten für die Beschaffung deines materiellen Bedarfs. Studiere diese Wahrheit, bis sie sich in deinen Gedanken festgesetzt hat und die Sorgen aus deinem Geist verbannt sind – halte Einzug in die Bestimmte Art und Weise, die zu materiellen Reichtümern führt.

Wenn du außerdem über deine Gesundheit besorgt oder beunruhigt bist, so begreife, daß es für dich möglich ist, vollkommene Gesundheit zu erreichen und genügend Kraft für alles zu haben, was du tun willst und mehr. Diese Intelligenz, die bereitsteht, dir Reichtum, geistige und spirituelle Macht zu geben, wird erfreut sein, dir auch Gesundheit zu geben. Die vollkommene Gesundheit ist dein, wenn du sie verlangst und nur die einfachen Gesetze des Lebens befolgst und richtig lebst. Überwinde schlechte Gesundheit und vertreibe die Furcht.

Aber es ist nicht genug, sich über finanzielle sowie physische Angst und Sorgen zu erheben, du mußt dich genauso über moralische Übeltaten erheben. Lote dein inneres Bewußtsein jetzt nach den Motiven aus, die dich antreiben und stelle sicher, daß sie richtig sind. Du mußt Gier vertreiben und aufhören, vom Appetit beherrscht zu werden und beginnen, den Appetit zu steuern. Du mußt nur essen, um den Hunger zu stillen und nie für das gefräßige bzw. unersättliche Vergnügen – und in allen Fällen muß das Fleisch dem Geist gehorchen.

Du mußt Habgier beiseite legen – habe kein unwürdiges Motiv in deinem Verlangen, reich und mächtig zu werden. Es ist legitim und richtig, Reichtümer zu begehren, wenn du sie um der Seele willen haben willst, aber nicht für die Gelüste des Fleisches. Vertreibe Stolz und Eitelkeit – hege keinen Gedanken über den Versuch, über andere zu herrschen oder sie übertreffen zu wollen. Das ist ein entscheidender Punkt: Es gibt keine heimtückischere Versuchung als die egoistische Begierde, über andere zu herrschen.

Nichts reizt den durchschnittlichen Mann oder die Frau so, wie auf den obersten Plätzen beim Festmahl zu sitzen, auf dem Marktplatz respektvoll begrüßt und Rabbi oder Meister genannt zu werden. Eine Art Kontrolle über andere auszuüben, ist das heimliche Motiv jeder egoistischen Person. Der Kampf um die Macht über andere ist die Schlacht der Konkurrenz-Welt, und du mußt dich über diese Welt, ihre Motive und ihr Streben erheben und nur nach dem Leben suchen.

Treibe den Neid aus: Du kannst alles haben, was du willst und brauchst keinen Menschen zu beneiden, was er hat. Sorge vor allen Dingen dafür, daß du keine Böswilligkeit oder Feindseligkeit gegen irgend jemanden richtest: Das zu tun, schneidet dich vom Geist ab, um dessen Schätze du dich bemühst, sie dir zu Eigen zu machen. „Der, der seinen Bruder nicht liebt, liebt Gott nicht.“

Lege den ganzen begrenzten persönlichen Ehrgeiz beiseite und entscheide, das höchste Wohl zu suchen und durch keine unwürdige Selbstsucht beeinflusst zu werden. Siehe dir alles Vorhergehende durch und entferne diese moralischen Versuchungen aus deinem Herzen, eine nach der anderen – entscheide, sie von dir fernzuhalten. Dann beschließe, daß du dich nicht nur von allen üblen Gedanken abwenden, sondern alle Handlungen, Gewohnheiten und Vorgehensweisen aufgeben wirst, die sich nicht selbst als deine edelsten Ideale empfehlen.

Das ist äußerst wichtig: Fasse diesen Entschluß mit ganzer Kraft deiner Seele, und du bist zum nächsten Schritt in Richtung Größe bereit, der im folgenden Kapitel erklärt wird.

Anmerkung des Übersetzers:

Die Leute halten sich für frei, weil sie nicht gezwungen sind, einem Tyrannen zu dienen, weil sie keine Gefangenen oder Sklaven sind. Ja, aber innerlich, wie sieht es da genau aus? Oft sind sie wie jene Tiere, die mit ein paar Metern Seil an einen Pfosten gebunden wurden: Sie wännen sich frei, weil ihnen das Seil ein bißchen Bewegungsfreiheit läßt; aber sobald sie etwas weiter gehen wollen, entdecken sie, daß dies unmöglich ist.

Natürlich fühlt sich jemand, der kein höheres Ziel hat, als seine materiellen Begierden oder groben Wünsche zu befriedigen, nicht begrenzt. Aber an dem Tag, an dem er feinstofflichere, spirituellere Regionen erreichen möchte und sie nicht erreichen kann, wird er feststellen müssen, wie unfähig und versklavt er ist. Die wahre Freiheit bedeutet, durch keine physische oder vor allem psychische Bindung zurückgehalten zu werden.

Omraam Mikhaël Aïvanhov

6 - *Der soziale Gesichtspunkt*

„Ohne Glauben es ist unmöglich, Gott zu gefallen“, und ohne Glauben ist es unmöglich für dich, wirklich groß und genial zu werden. Die charakteristische Eigenschaft aller wirklich großen Männer und Frauen ist ein standhafter Glaube.

Wir sehen es bei Lincoln während der dunklen Tage des Krieges, bei Washington in Valley Forge, bei Livingstone, dem verkrüppelten Missionar, der sich in die Verwirrungen des dunklen Erdteils einfädelt, dessen Seele in Flammen stand bei dem Entschluß, Licht auf den verhaßten Sklavenhandel zu lenken, den seine Seele verabscheute; wir sehen es auch bei Luther und Frances Willard – in jedem Mann und jeder Frau, die einen Platz unter den Großen dieser Welt einnehmen.

Glaube nicht an den Glauben in dir selbst oder deine eigenen Kräfte, aber glaube an das Prinzip, das Große Etwas, das das Recht aufrechterhält und auf das man sich verlassen kann, uns zur rechten Zeit den Sieg zu geben. Ohne diesen Glauben ist es für niemanden möglich, sich zu wirklicher Größe zu erheben.

Der Mensch, der keinen Glauben ans Prinzip hat, wird immer ein kleiner Mensch sein. Ob du diesen Glauben hast oder nicht, hängt von deinem Gesichtspunkt ab. Du mußt lernen, die Welt so zu sehen, daß sie durch die Evolution verursacht wird, als etwas, was sich entwickelt und im Werden begriffen ist, nicht als ein beendetes Werk. Vor Millionen von Jahren arbeitete Gott mit sehr niedrigen und plumpen Lebens-Formen, niedrig und plump, jedoch jede vollkommen in ihrer Art.

Höhere und komplexere Organismen, Tiere und Pflanzen, erschienen in den aufeinanderfolgenden Zeitaltern: Die Erde durchlief Stufe um Stufe in ihrer Entfaltung, jede Stufe vollkommen in sich selbst, gefolgt von einer höheren. Ich möchte, daß du Folgendes beachtest: Die sogenannten „niederen Organismen“ sind in ihrer Art genauso vollkommen wie die höheren, und die Welt im Eozän war für diese Periode vollkommen – es war alles perfekt, aber die Arbeit Gottes war nicht beendet. Das trifft auch auf die heutige Welt zu.

Physisch, sozial und industriell ist alles gut und perfekt. Es ist nirgendwo und in keinem Teil abgeschlossen, aber so weit das Werk Gottes reicht, ist es vollkommen.

Das muß dein Gesichtspunkt sein: Die Welt und alles, was sie enthält, ist vollkommen, obwohl noch nicht vollendet.

„Mit der Welt ist alles in Ordnung.“ Das ist die große Tatsache. Es gibt nichts Falsches bei irgend etwas, und es gibt nichts Verkehrtes bei irgend jemandem.

Alle Tatsachen des Lebens muß du von diesem Standpunkt aus betrachten. Es gibt nichts Verkehrtes in der Natur. Die Natur ist eine große sich weiter-entwickelnde Gegenwart, die wohlätig für das Glück aller arbeitet. Alle Dinge in der Natur sind gut – sie hat kein Übel. Sie ist nicht vollendet, weil die Schöpfung noch unfertig ist, aber sie fährt fort damit, dem Menschen noch freigiebiger zu geben, was sie ihm in der Vergangenheit gegeben hat. Die Natur ist ein teilweiser Ausdruck Gottes, und Gott ist Liebe. Sie ist vollkommen, aber nicht vollendet.

So ist es auch mit der menschlichen Gesellschaft und der Regierung. Und das, obwohl es Konzerne, Zusammenschlüsse des Kapitals, Streiks, Aussperrungen und so weiter gibt. All diese Dinge sind ein Teil der Vorwärts-Entwicklung, sie gehören zum Entwicklungs-Prozeß dazu, um die Gesellschaft zu vollenden. Wenn das abgeschlossen ist, wird es Harmonie geben, aber es kann nicht ohne dieses vollendet werden. J. P. Morgan ist für die kommende Gesellschafts-Ordnung ebenso notwendig, wie es die seltsamen Tiere im Zeitalter der Reptilien für das Leben der folgenden Periode waren – und gerade wie diese Tiere nach ihrer Art vollkommen waren, so ist auch Morgan nach seiner Art vollkommen.

Betrachte es so: Es ist alles sehr gut. Siehe Regierung und Industrie jetzt als vollkommen an und als sich schnell weiter-entwickelnd in Richtung Vollendung – dann wirst du verstehen, daß es nichts zu fürchten gibt, kein Grund zur Angst besteht und nichts gibt, um sich darüber Sorgen zu machen. Beklage dich nie über einige dieser Dinge. Sie sind vollkommen – das ist die bestmögliche Welt für den Entwicklungs-Zustand, den der Mensch erreicht hat.

Das wird für viele wie eine furchtbare Torheit klingen, vielleicht sogar für die meisten. „Was!“, werden sie sagen, „sind nicht Kinderarbeit und die Ausbeutung von Männern und Frauen in schmutzigen und unhygienischen Fabriken üble Dinge? Sind Kneipen nicht schlecht? Willst du damit sagen, daß wir all dies akzeptieren und gut finden sollen?“ Kinderarbeit und ähnliche Dinge sind nicht übler als die Lebens-Weise, Gewohnheiten und Methoden des Höhlen-Menschen. Seine Weise war das primitive Stadium im Wachstum des Menschen, und für diesen Zustand waren sie vollkommen. Unsere Industrie-Methoden sind das primitive Stadium der Industrie-Entwicklung und sind auch vollkommen.

Es ist nichts Besseres möglich, bis wir aufhören, geistig Wilde in Industrie und im Geschäftsleben zu sein und Männer und Frauen werden. Das kann nur durch den Aufstieg der ganzen Rasse zu einem höheren Gesichtspunkt geschehen. Und das wiederum kann nur durch den Aufstieg solcher Individuen hier und dort geschehen, die zum höheren Gesichtspunkt bereit sind. Das Heilmittel für all diese Disharmonien liegt nicht in den Besitzern oder Arbeitgebern, sondern in den Arbeitern selbst. Wann auch immer sie einen höheren Gesichtspunkt erreichen, wann auch immer sie begehren das zu tun, können sie vollkommene Bruderschaft und Harmonie in der Industrie einführen – sie sind in der Überzahl und haben die Macht.

Sie bekommen jetzt, was sie verlangen. Wann auch immer sie mehr von der Art eines höheren, reineren, harmonischeren Lebens begehren, werden sie mehr erhalten. Stimmt, sie wollen jetzt auch mehr, aber sie wollen nur mehr von den Dingen, die ihnen animalisches Vergnügen bereiten, und so bleibt die Industrie im wilden, brutalen, animalischen Stadium – wenn die Arbeiter beginnen, sich zur geistigen Ebene des Lebens zu erheben und mehr von den Dingen anfordern, die das Leben des Geistes und der Seele fördern, wird die Industrie sofort über die Ebene der Barbarei und Brutalität erhoben. Aber sie ist jetzt vollkommen auf ihrer Ebene: Siehe, es ist tatsächlich alles sehr gut.

So trifft das auch für Kneipen und Lasterhöhlen zu. Wenn die Mehrheit der Leute diese Dinge wünscht, ist es richtig und notwendig, daß sie sie haben sollten. Wenn die Mehrheit eine Welt ohne solche Dissonanzen verlangt, werden sie eine solche Welt schaffen. Solange Männer und Frauen auf der Ebene der brutalen Gedanken sind, wird die Gesellschafts-Ordnung zum Teil in Unordnung sein und brutale Erscheinungs-Formen zeigen.

Die Leute machen die bestehende Gesellschaft, und sowie sich das Volk über die tierischen Gedanken erhebt, wird sich die Gesellschaft über das Bestialische in ihren Erscheinungen erheben. Aber eine Gesellschaft, die auf brutale Weise denkt, muß Kneipen und üble Spelunken haben: Das ist perfekt auf ihre Art, wie es die Welt in der Eozän-Periode war und zwar sehr gut.

All das hält dich nicht davon ab, für bessere Dinge zu arbeiten. Du kannst daran arbeiten, eine unfertige Gesellschaft zu vollenden, anstatt eine zerfallende zu renovieren – und du kannst mit besserem Herzen und hoffnungsvollerem Geist arbeiten. Es wird einen riesigen Unterschied in deinem Glauben und Geist ausmachen, ob du die Zivilisation als eine gute Sache betrachtest, die besser wird oder als eine schlechte und üble, die verfällt. Ein Gesichtspunkt gibt dir ein sich Weiter-Entwickeln und Expandieren des Geistes und der andere ein Absteigen und Reduzieren.

Ein Gesichtspunkt wird dich wachsen lassen, und der andere wird dich unweigerlich veranlassen, kleiner zu werden. Der eine wird dir ermöglichen, für die ewigen Dinge zu arbeiten, große Arbeiten auf geniale Weise zur Vollendung von allem zu tun, was unvollständig und unharmonisch ist – und der andere wird dich bloß zu einem Stückwerk-Reformer machen, der fast ohne Hoffnung arbeitet, einige verlorene Seelen davor zu retten, was du als eine verlorene und dem Untergang geweihte Welt ansiehst.

So siehst du, daß es einen enormen Unterschied für dich ausmacht, diese Angelegenheit des sozialen Gesichtspunktes. „Alles ist mit der Welt in Ordnung. Nichts kann möglicherweise falsch sein, außer meiner persönlichen Einstellung – und ich werde sie in Ordnung bringen. Ich werde die Tatsachen der Natur und alle Ereignisse, Umstände, Bedingungen von Gesellschaft, Politik, Regierung und Industrie vom höchsten Gesichtspunkt aus sehen. Sie sind alle perfekt, obwohl unvollständig. Es ist alles das Werk Gottes: Siehe, es ist alles sehr gut.“

7 - *Der persönliche Gesichtspunkt*

So wichtig die Angelegenheit deines Gesichtspunktes für die Tatsachen des sozialen Lebens ist, so ist doch dein Gesichtspunkt für deine Mitmenschen, Bekanntschaften, Freunde, Angehörigen, deine unmittelbare Familie – und am allermeisten für dich selbst – wichtiger. Du mußt lernen, die Welt nicht als eine verlorene und verfallende Sache anzusehen, sondern als etwas Perfektes und Herrliches, das zu seiner schönsten Vollendung voranschreitet – und du mußt lernen, Männer und Frauen nicht als verlorene und verfluchte Dinge, sondern als vollkommene Wesen zu sehen, die sich weiter-entwickeln, um vollendet zu werden. Es gibt keine „schlechten“ oder „üblen“ Leute.

Eine Lokomotive, die auf den Schienen ist und einen schweren Zug zieht, ist auf ihre Art vollkommen, und das ist gut so. Die Kraft des Dampfes, der sie antreibt, ist gut. Laß die Lok durch eine gebrochene Schiene in den Graben fahren: Sie wird dadurch nicht schlecht oder übel, weil sie entgleist ist – sie ist eine vollkommen gute Lok, aber ohne Geleise.

Die Kraft des Dampfes, die sie in den Graben treibt und zerstört, ist nicht übel, sondern eine vollkommen gute Kraft. Daß sie so unangebracht, auf eine mangelhafte oder unvollständige Weise angewandt wird, ist nicht übel. Es gibt keine üblen Leute: Es gibt nur vollkommen gute Leute, die ohne Geleise sind, aber sie brauchen keine Verurteilung oder Bestrafung – sie müssen nur wieder auf die Schienen kommen.

Das, was unentwickelt oder unvollständig ist, erscheint uns häufig als Übel, aufgrund der Art, wie wir uns trainiert haben zu denken. Die Wurzeln einer Zwiebel, die eine weiße Lilie erzeugen sollen, sind recht unansehnlich – man könnte sie mit Ekel betrachten. Aber wie dumm sollten wir sein, um die Zwiebel für ihr Äußeres zu verachten, wenn wir wissen, daß die Lilie in ihr ist. Die Wurzeln sind auf ihre Art vollkommen: Es ist eine vollkommene, aber unvollständige Lilie, und so müssen wir lernen, jeden Mann und jede Frau anzusehen, egal wie unschön sie in der äußeren Erscheinungs-Form auch sind – sie sind vollkommen auf ihrer Stufe des Seins, und sie werden sich vollenden. Siehe: Es ist alles sehr gut.

Sobald wir zum Verständnis dieser Tatsache gelangen und diesen Gesichtspunkt erreichen, verlieren wir das ganze Verlangen, an Leuten zu nörgeln, sie zu bewerten, zu kritisieren oder zu verurteilen. Wir benehmen uns nicht mehr wie diejenigen, die verlorene Seelen retten, sondern wie jene, die unter den Engeln leben und an der Vollendung eines prächtigen Himmels arbeiten. Wir sind im Geist geboren und sehen das Reich Gottes. Wir sehen Menschen nicht mehr als wandelnde Bäume, denn unsere Vision ist vollendet. Wir haben nichts als gute Worte zu sagen. Es ist alles gut – eine glorreiche und herrliche Menschheit kommt zur Vollendung.

Und in unserem Umgang mit Menschen bringt uns das eine weitreichende und sich erweiternde Geistes-Haltung: Wir sehen sie als großartige Wesen und beginnen, uns mit ihnen und ihren Angelegenheiten auf großmütige Weise zu befassen. Wenn wir aber in den anderen Gesichtspunkt verfallen und eine verlorene, degenerierte Rasse sehen, schrumpfen wir bis zur Engstirnigkeit – und unsere Behandlung von Menschen und ihren Angelegenheiten wird auf unbedeutende und kleinkarierte Weise erfolgen.

Denke daran, ununterbrochen an diesem Gesichtspunkt festzuhalten: Wenn du das tust, kann dich nichts stören, dich sofort mit deinen Bekannten, Nachbarn und deiner eigenen Familie zu befassen, wie sich eine große Persönlichkeit mit Menschen befaßt. Mit demselben Gesichtspunkt mußt du dich auch selbst betrachten. Du mußt dich immer als große, sich weiter-entwickelnde Seele sehen.

Lerne zu sagen: *„Es gibt DAS in mir, aus dem ich erschaffen bin, das keine Unvollkommenheit, Schwäche oder Krankheit kennt. Die Welt ist unvollständig, aber Gott in meinem eigenen Bewußtsein ist sowohl vollkommen als auch vollendet. Nichts kann verkehrt sein, außer meiner eigenen persönlichen Einstellung – und meine eigene persönliche Einstellung kann nur falsch sein, wenn ich DAS mißachte, was in mir ist. Ich bin eine vollkommene Offenbarung Gottes, so weit ich gegangen bin, und ich werde weitermachen bis zur Vollendung. Ich werde vertrauen und* mutig sein.“*

Wenn du imstande bist, das verständnisvoll zu sagen, wirst du alle Angst verloren haben und weit auf der Straße der Entwicklung einer bedeutenden und starken Persönlichkeit fortgeschritten sein.

*Anmerkung des Übersetzers:

Da das Bewußtsein die Worte „kein“ und „nicht“ kaum registriert, passiert folgendes: „Ich will mich nicht fürchten“ wird als „Ich will mich fürchten“ wahrgenommen. So geschieht das, was wir nicht wollen. Deshalb habe ich für die Original-Übersetzung: „Ich werde vertrauen und mich nicht fürchten“ „Ich werde vertrauen und mutig sein“ eingesetzt.

Anmerkung des Übersetzers:

Jesus kam, um zu lehren, daß kein menschliches Wesen unterdrückt werden darf im Namen von Gesetzen, die von ein paar Leuten gemacht wurden, welche angeblich höher stehen und sich das Recht geben, über die Existenz der anderen zu bestimmen. Für ihn war nur das Gesetz der Liebe gültig; deshalb ist es sogar vorgekommen, daß er sich gegen den Sabbat stellte, jene Vorschrift, die jegliche Form von Arbeit am siebten Wochentag verbietet.

Dieses extrem strikte Gesetz ging so weit, daß es hungrigen Menschen am Sabbat verboten war, Nahrung zu sammeln. Jesus schockiert die Pharisäer nicht nur, indem er seinen hungrigen Jüngern am Sabbat erlaubt, einige Weizenähren zu pflücken, sondern er macht ihnen auch noch folgenden Vorwurf: „Wenn ihr wüßtet, was es bedeutet: ‚Ich habe Freude an der Barmherzigkeit‘, hättet ihr keine Unschuldigen verurteilt.“ An jenem Tag heilt er in der Synagoge einen Mann, dessen Hand vertrocknet war und erklärt seine Geste mit den Worten: „Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen“.

Omraam Mikhaël Aïvanhov

8 - Einweihung

Nachdem du zu diesem Gesichtspunkt gelangt bist, der dich in die richtigen Beziehungen mit der Welt und deinen Mitmenschen bringt, ist der folgende Schritt die Einweihung – und Einweihung bedeutet im wahrsten Sinne, einfach der Seele zu gehorchen.

Du hast das in dir, was dich immer aufwärts zur Weiter-Entwicklung treibt – und dieses antreibende Etwas ist das göttliche Prinzip der Macht, dem du ohne Frage gehorchen mußt. Keiner wird die Behauptung bestreiten, wenn du groß sein willst, daß Größe eine Offenbarung von etwas Innerem sein muß, noch kannst du bezweifeln, daß dieses Etwas das Allergrößte und Höchste in dir sein muß. Es sind weder Verstand, Intellekt noch Vernunft.

Du kannst nicht genial sein, wenn du das Prinzip nicht weiter anstrebst als bis zum Scharfsinn. Verstand kennt weder Prinzip noch Moral. Dein Verstand ist wie ein Rechtsanwalt, der für beide Seiten argumentiert. Der Intellekt eines Diebes wird genauso leicht Raub und Mord planen, wie der Intellekt eines Heiligen einen großen Dienst der Menschenliebe. Der Intellekt hilft uns, die besten Mittel und Wege zu sehen, um das Richtige zu tun, aber er zeigt sie uns nie. Intellekt und Vernunft dienen dem egoistischen Menschen für seine egoistischen Zwecke genauso, wie dem selbstlosen Menschen für seine selbstlosen.

Benutze Intellekt und Vernunft ohne Rücksicht auf das Prinzip, und du kannst als eine sehr fähige Person bekannt werden, aber du wirst nie eine Person, deren Leben die Macht wirklicher Größe zeigt.

Es gibt zu viel Ausbildung des Intellekts und Scharfsinns und zu wenig für den Gehorsam der Seele. Das ist das Einzige, wo du mit deiner persönlichen Einstellung unrecht haben kannst – wenn sie versagt, dem Prinzip der Macht Gehorsam zu leisten.

Indem du zu deinem eigenen Zentrum zurückgehst, kannst du immer die reine Idee finden, was in jeder Beziehung gut ist. Um genial zu sein und Macht zu haben, ist es nur notwendig, dein Leben der reinen Idee anzupassen, wie du sie im GENIALEN INNEREN findest. Jeder Kompromiß in diesem Punkt wird auf Kosten eines Macht-Verlustes geschlossen. Daran mußt du denken.

Es gibt viele Ideen in deinem Geist, über die du hinausgewachsen bist und denen du durch die Macht der Gewohnheit noch erlaubst, die Handlungen deines Lebens zu bestimmen. Beende all das: Gib alles auf, dem du entwachsen bist. Es gibt viele nicht gerade edle Sitten – soziale und andere – denen du noch folgst, obwohl du weißt, daß sie dazu neigen, dich zu hemmen, herabzusetzen und kleingeistig handeln zu lassen. Erhebe dich über all das.

Ich sage nicht, daß du die Herkömmlichkeiten oder die allgemein akzeptierten Standards von Richtig und Falsch völlig ignorieren sollst. Das kannst du nicht tun, aber du kannst deine Seele von den meisten engen Beschränkungen befreien, die die Mehrheit deiner Mitmenschen binden. Stecke deine Zeit und Kraft nicht in die Unterstützung veralteter Einrichtungen – in religiöse oder sonstige: Lasse dich nicht an Glaubens-Bekenntnisse binden, an die du nicht glaubst. Sei frei.

Du hast dir vielleicht einige sinnliche Gewohnheiten des Geistes oder Körpers herangebildet – gib sie auf. Du gibst dich noch mißtrauischen Ängsten hin, daß Dinge schiefgehen, dich Leute verraten oder schlecht behandeln: Überwinde das alles. Du handelst noch egoistisch auf viele Arten und bei vielen Gelegenheiten – höre auf, das zu tun. Verzichte auf all dies und setze an die Stelle die besten Handlungen, von denen du dir eine Vorstellung im Geiste machen kannst. Wenn du begehrt, dich weiter-zuentwickeln und es nicht tust, so denke daran, daß es nur sein kann, weil deine Gedanken besser sind als deine Anwendung.

Du mußt ebenso handeln wie du denkst. Laß das Prinzip deine Gedanken beherrschen, und dann handle nach deinen Gedanken. Laß deine Einstellung in Geschäft, Politik, Nachbarschafts-Angelegenheiten und deinem eigenen Haus Ausdruck bester Gedanken sein, die du denken kannst. Laß deine Art und Weise allen Männern und Frauen gegenüber – groß und klein – und besonders in deinem eigenen Familienkreis, immer freundlichst, gütig und so höflich sein, wie du es in deiner Vorstellung ausmalen kannst. Denke an deinen Gesichtspunkt: Du bist ein Gott in Gesellschaft von Göttern und mußt dich entsprechend verhalten.

Es sind nur wenige und einfache Schritte, um die Einweihung zu vollenden. Du kannst nicht von unten beherrscht werden, wenn du wirklich groß werden willst – du mußt von oben herrschen. Deshalb kannst du nicht von physischen Impulsen regiert werden: Du mußt deinen Körper dem denkenden Geist unterwerfen, aber dein Verstand – ohne Prinzip – kann dich in Selbstsucht und auf unmoralische Wege bringen; so mußt du den Verstand der Seele unterwerfen, aber deine Seele wird durch die Grenzen deiner Erkenntnis beschränkt; darum muß die Erkenntnis wiederum der Tatsache unterworfen werden, daß unsere Seele es nicht nötig hat, nach dem Verstandenen zu suchen, sondern nach dem, was vor dem Auge dessen ausgebreitet wird, dem alle Dinge offenbar sind. Das wird Einweihung genannt.

Sage: *„Ich übergebe meinen Körper der Herrschaft des denkenden Geistes, ich übergebe meinen denkenden Geist der Regierung der Seele, und ich übergebe meine Seele der Führung Gottes.“*

Vollende diese Einweihung gründlich, und du hast den zweiten großen Schritt auf dem Weg zu Größe und Macht vollzogen.

9 - Identifizierung

Nachdem du Gott als die sich weiter-entwickelnde Gegenwart in der Natur, Gesellschaft und deinen Mitmenschen anerkannt hast, mit all diesem in Harmonie bist und dich selbst dem in dir gewidmet hast, was dich zum Größten und Höchsten antreibt, ist der nächste Schritt, sich bewußt zu werden und die Tatsache völlig anzuerkennen, daß das Prinzip der Macht in dir Gott selbst ist. Du mußt dich selbst bewußt mit dem Höchsten identifizieren.

Das ist nicht etwa eine angenommene irrige oder unwahre Situation, es ist eine anzuerkennende Tatsache. Du bist bereits eins mit Gott und brauchst dir dessen nur bewußt gewahr zu werden. Es gibt eine Substanz – die Quelle aller Dinge – und diese Substanz hat in sich selbst die Macht, die alle Dinge schafft: Alle Macht ist ihr innewohnend.

Diese Substanz ist bewußt und denkt – sie arbeitet mit vollkommenem Verstehen und Intelligenz. Du weißt, daß es so ist, weil du weißt, Substanz und Bewußtsein bestehen: Und es muß Substanz sein, die bewußt ist. Der Mensch ist bewußt und denkt – der Mensch ist Substanz: Er muß Substanz sein, denn sonst ist er nichts und besteht überhaupt nicht. Wenn der Mensch Substanz ist und denkt – und bewußt ist, dann ist er Bewußte Substanz.

Es ist undenkbar, daß es mehr als eine Bewußte Substanz geben sollte – so ist der Mensch Ur-Substanz, die Quelle allen Lebens und in physischer Form verkörperte Macht.

Der Mensch kann nichts anderes als Gott sein. Intelligenz ist überall ein und dieselbe und muß überall ein Attribut derselben Substanz sein. Es kann nicht eine Art der Intelligenz in Gott und eine andere Art im Menschen geben: Intelligenz kann nur in intelligenter Substanz sein, und Intelligente Substanz ist Gott. Der Mensch ist ein und derselbe Stoff wie Gott, und so sind alle Talente, Mächte und Möglichkeiten, die in Gott liegen, auch im Menschen – nicht nur in einigen außergewöhnlichen Menschen, sondern in jedem.

*„Dem Menschen ist alle Macht gegeben, im Himmel und auf Erden.“
„Steht es nicht geschrieben, daß ihr Götter seid?“*

Das Prinzip der Macht im Menschen ist der Mensch selbst, und der Mensch selbst ist Gott. Aber obwohl der Mensch Ur-Substanz ist und alle Macht und Möglichkeiten in sich trägt, ist sein Bewußtsein begrenzt. Er weiß nicht, was es alles zu wissen gibt, und so ist er für Fehler und Irrtümer selbst verantwortlich. Um sich davor zu bewahren, muß er seinen Geist mit dem vereinigen, der außerhalb von ihm ist und wirklich alles weiß: Er muß bewußt eins mit Gott werden.

Es gibt einen Geist, der ihn von jeder Seite umgibt, näher als der Atem, seine Hände und Füße: Und in ihm ist das Gedächtnis von allem, was jemals geschehen ist, von den größten Krämpfen der Natur in vorgeschichtlichen Tagen, bis zum Fall eines Spatzen in der Gegenwart – und das alles existiert jetzt ebenso. Es in diesem Geist bereitzuhalten, ist die große Absicht, die hinter der ganzen Natur steht, und so weiß sie, was sein wird.

Der Mensch wird von einem Geist umgeben, der alles weiß, was es zu wissen gibt, in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Alles, was Menschen gesagt, getan oder geschrieben haben, ist dort gegenwärtig. Der Mensch besteht aus demselben, identischen Stoff wie dieser Geist und ging von ihm aus: So kann er sich mit ihm identifizieren, wenn er wissen will, was der Geist weiß. „*Mein Vater ist größer als ich*“, sagte Jesus, „*Ich komme von ihm.*“ „*Ich und mein Vater sind eins. Er zeigt dem Sohn alle Dinge.*“ „*Der göttliche Geist wird euch in alle Wahrheit hineinführen.*“

Deine Identifizierung von dir selbst mit dem Unendlichen muß durch bewußte Anerkennung deinerseits vollbracht werden. Indem du als Tatsache anerkennst, daß es nur Gott gibt und er die ganze Intelligenz in der einen Substanz ist, mußt du einiges weise bejahen, was hier folgt: „*Es gibt nur Einen und der Eine ist überall. Ich übergebe mich der bewußten Einheit mit dem Höchsten. Nicht ich, sondern der Vater. Ich werde eins mit dem Supreme* sein und ein göttliches Leben führen. Ich bin eins mit dem unendlichen Bewußtsein – es gibt nur einen Geist, und ich bin dieser Geist. Ich, der zu euch spricht, bin er.*“

Wenn du gründlich bei der Arbeit gewesen bist, wie sie in den vorhergehenden Kapiteln umrissen ist, zum wahren Gesichtspunkt gelangt bist und deine Einweihung abgeschlossen ist, dann wirst du finden, daß bewußte Identifizierung nicht schwer zu erreichen ist – und sobald sie erreicht wird, ist die Macht dein, die du suchst, weil du dich mit der ganzen Macht vereinigt hast, die es gibt.

Anmerkung des Übersetzers:

*Supreme (lat. „supremus“ = Oberster) ist eine andere Bezeichnung für Gott.

Anmerkung des Übersetzers:

Der Intellekt ist eine Kraft, die uns ermöglicht, die physische Welt und ein bißchen von der psychischen Welt zu erkennen, aber mehr nicht. Er allein kann uns nicht die Wahrheit des Lebens enthüllen.

Nehmt das einfache Beispiel einer Rose. Eine Rose zu kennen, heißt nicht einfach ihre Form, ihre Farbe und ihren Duft wahrzunehmen. Eine Rose ist auch eine feinstoffliche Ausströmung, eine Anwesenheit, die man nicht mit dem Intellekt erfassen kann. Die Rose zu kennen bedeutet, die Ganzheit der Elemente zu fühlen, die bewirken, daß sie eine Rose und nicht etwas anderes ist. Das gilt noch mehr für den Menschen: Die Kenntnis eines Menschen setzt voraus, daß man alle Elemente, aus denen er besteht, vom Geist bis zu seinem physischen Körper, vereinen und zusammenfassen kann. Solange euch das nicht gelingt, könnt ihr nicht vorgeben, ihn zu kennen und die Wahrheit über ihn zu besitzen. Die Wahrheit seines Wesens, seine endgültige absolute Wahrheit, wohnt in seinem Geist und kann nur vom Geist erkannt werden.

Omraam Mikhaël Aïvanhov

10 - Idealisierung

Du bist ein Denk-Zentrum der Ur-Substanz, und die Gedanken der Ur-Substanz haben kreative Macht: Was auch immer in ihren Gedanken erschaffen und als Gedanken-Form aufrechterhalten wird, muß als sichtbare und sogenannte materielle Form entstehen, und eine in der Denk-Substanz festgehaltene Gedanken-Form ist eine Wirklichkeit – sie ist ein wirkliches Ding, ob sie schon jetzt für das sterbliche Auge sichtbar geworden ist oder nicht.

Es ist eine Tatsache, die du deinem Verständnis einprägen solltest, daß ein in der Denk-Substanz aufrechterhaltener Gedanke ein wirkliches Ding ist, das eine Form und tatsächliche Existenz hat, obwohl es unsichtbar für dich ist. Du nimmst innerlich die Form an, wie du über dich selbst denkst, und du umgibst dich mit den unsichtbaren Formen jener Dinge, mit denen du in Gedanken Umgang pflegst.

Wenn du ein Ding wünschst, male es dir deutlich aus und behalte das Bild fest im Sinn, bis es eine bestimmte Gedanken-Form annimmt: Und wenn deine Methoden nicht solcherart sind, dich von Gott zu trennen, wird das Ding, das du willst, in materieller Form zu dir kommen. Das muß es im Gehorsam dem Gesetz gegenüber tun, nach dem das Universum geschaffen wurde.

Schaffe dir keine Gedanken-Form von dir selbst in Verbindung mit Krankheit oder Leiden, sondern bilde eine Vorstellung von Gesundheit. Mache eine Gedanken-Form von dir selbst als stark, gesund und vollkommen gut – präge diese Gedanken-Form in die kreative Intelligenz ein, und wenn deine Methoden kein Verstoß gegen die Gesetze sind, nach denen der physische Körper erschaffen wurde, wird sich deine Gedanken-Form in deinem Fleisch manifestieren. Das ist auch sicher: Es geschieht durch Gehorsam dem Gesetz gegenüber.

Gestalte eine Gedanken-Form von dir selbst, wie du zu sein wünschst, und bringe dein Wunschbild so nahe an den Ideal-Zustand heran, wie deine Imagination fähig ist, die Vorstellung zu gestalten. Laß mich das illustrieren: Wenn ein junger Jurastudent berühmt werden möchte, laß ihn sich selbst wie einen großen Rechtsanwalt darstellen (indem er den Gesichtspunkt, die Einweihung und Identifizierung beachtet, wie vorher angeordnet), der seinen Fall mit beispielloser Redegewandtheit und Macht vor dem Richter und den Geschworenen plädiert – als hätte er unbegrenzte Gewalt über Wahrheit, Fachwissen und Weisheit.

Laß ihn sich selbst als den großen Rechtsanwalt in jeder möglichen Situation und Eventualität darstellen: Laß ihn in allen Lebenslagen nie vergessen oder versäumen, während er noch „nur“ Student ist, sich selbst als den großen Rechtsanwalt in seiner Gedanken-Form zu sehen. Während die Gedanken-Form klarer und zur Gewohnheit in seinem Geist wird, fangen die kreativen Energien an zu wirken – sowohl innen als auch außen: Er beginnt, die Form von innen und alles Wichtige von außen zu manifestieren, und alles, was im Bild enthalten ist, wird zu ihm hingetrieben. Er bringt sich selbst in die Vorstellung ein, und Gott arbeitet mit ihm: Nichts kann ihn davon abhalten, das zu werden, was er sich wünscht.

Der Musikstudent malt sich auf dieselbe übliche Weise aus, wie er vollkommene Harmonien spielt und ein riesiges Publikum erfreut; der Schauspieler bildet die höchste Vorstellung, zu der er hinsichtlich seiner Kunst fähig ist und wendet sie auf sich selbst an. Der Bauer und der Mechaniker machen genau die gleiche Sache.

Lege dich auf dein Ideal fest, was du aus dir selbst machen möchtest: Überlege gut und sei sicher, daß du die richtige Wahl triffst, d. h. diejenige, die dir üblicherweise die größte Befriedigung bringt.

Schenke den Ratschlägen oder Vorschlägen derjenigen um dich herum nicht zu viel Aufmerksamkeit: Glaube nicht, daß irgend jemand besser wissen kann als du selbst, was richtig für dich ist. Höre zu, was andere zu sagen haben, aber triff immer deine eigenen Entscheidungen.

Laß andere Leute nicht entscheiden, was du sein sollst. Sei das, was du glaubst, sein zu wollen.

Laß dich nicht durch eine falsche Auffassung von Verpflichtung oder Pflicht verleiten. Du bist anderen keine mögliche Verpflichtung oder Pflicht schuldig, die dich davon abhalten sollte, das Größte aus dir selbst zu machen.

Sei ehrlich zu dir selbst, und dann kannst du nicht unaufrichtig zu irgendeinem Menschen sein. Wenn du völlig entschieden hast, was du sein willst, bilde dir die höchste Vorstellung davon, zu der du fähig bist und schaffe dir aus dieser Vorstellung eine Gedanken-Form. Siehe die Gedanken-Form als Tatsache an, als wirkliche Wahrheit über dich selbst und glaube daran.

Schließe deine Ohren gegenüber allen nachteiligen Beeinflussungen. Es macht nichts, wenn Leute dich einen Dussel und Träumer nennen. Träume weiter. Denke daran, daß Bonaparte, der halbverhungerte Leutnant, sich immer als General von Armeen und Führer Frankreichs sah, und er wurde in der äußeren Verwirklichung das, was er von sich selbst im Sinn hatte. Das kannst du ebenfalls.

Beachte sorgfältig alles, was in den vorhergehenden Kapiteln gesagt wurde, und handle wie in den folgenden angeordnet – und du wirst werden, was du sein willst.

11 - Verwirklichung

Wenn du jedoch mit Ende des letzten Kapitels aufhören solltest, würdest du nie wirklich groß werden – du würdest tatsächlich bloß ein Träumer von Träumen sein, ein Luftschloß-Erbauer. Zu viele hören dort auf: Sie verstehen nicht die Notwendigkeit gegenwärtiger Handlung zur Verwirklichung der Vision, um die Gedanken-Form zu manifestieren.

Zwei Dinge sind notwendig: Erstens ist es die Bildung der Gedanken-Form und zweitens, deine tatsächliche Aneignung all dessen, was in der Gedanken-Form enthalten und was um sie herum ist. Das Erste haben wir besprochen, und wir werden jetzt fortfahren, Anweisungen für das Zweite zu geben. Wenn du deine Gedanken-Form gebildet hast, bist du bereits in deinem Inneren, was du sein willst – als Nächstes mußt du äußerlich das werden, was du sein willst.

Innen bist du bereits groß, aber draußen machst du die großen Dinge noch nicht. Du kannst nicht sofort beginnen, die großen Sachen zu machen – du kannst nicht vor der Welt der große Schauspieler, Rechtsanwalt, Musiker oder die Persönlichkeit sein, die weiß, daß sie Jemand ist: Keiner wird dir schon große Dinge anvertrauen, bevor du dich selbst bekanntgemacht hast. Aber du kannst immer anfangen, kleine Sachen auf eine große Weise zu tun.

Hier liegt das ganze Geheimnis. Du kannst heute anfangen, in deinem eigenen Haus, Lager oder Büro, auf der Straße, überall, groß zu sein – du kannst beginnen, dich als groß bekannt zu machen, und du kannst das tun, indem du alles, was du tust, auf eine große Weise tust. Du mußt die ganze Kraft deiner großen Seele in jede Tat legen – wie klein und alltäglich auch immer – und so deiner Familie, Freunden und Nachbarn deutlich machen, was du wirklich bist.

Prahle nicht oder rühme dich nicht selbst: Wende dich nicht an die Leute und erzähle, was du für eine große Persönlichkeit bist – lebe einfach auf großartige Weise. Keiner wird dir glauben, wenn du ihm erzählst, daß du ein großer Mann, eine große Frau bist, aber niemand kann deine Größe bezweifeln, wenn du es in deinen Taten zeigst. Sei in deinem Familienkreis so gerecht, großzügig, höflich und freundlich, daß deine Familie, Frau, Mann, Kinder, Brüder und Schwestern wissen werden: Du bist eine große und edle Seele. Sei in all deinen Beziehungen zu Menschen groß, gerecht, großzügig, höflich und freundlich.

Die Großen sind nie anders. Das sei deine Einstellung. Das Nächste und Wichtigste ist, daß du absolutes Vertrauen in deine eigene Erkenntnis der Wahrheit haben mußt. Handle nie in Hast oder Eile, sei in allem bedacht, warte, bis du spürst, daß du den richtigen Weg kennst. Und wenn du wirklich fühlst, daß du den rechten Weg kennst, lasse dich durch dein eigenes Vertrauen führen, obwohl die ganze Welt nicht deiner Meinung ist. Wenn du nicht glaubst, was Gott dir in kleinen Dingen sagt, wirst du nie auf seine Weisheit und sein Wissen in größeren Dingen Anspruch erheben. Wenn du tief fühlst, daß eine bestimmte Tat richtig ist, tue es und habe vollkommenes Vertrauen, daß die Folgen gut sein werden.

Wenn du tief davon beseelt bist, daß eine bestimmte Sache wahr ist, auch wenn der äußere Schein das Gegenteil zeigen mag, akzeptiere diese Sache als wahr und handle entsprechend. Die einzige Weise, eine Erkenntnis der Wahrheit in großen Dingen zu entwickeln, ist, absolut deiner gegenwärtigen Erkenntnis der Wahrheit in kleinen Dingen zu vertrauen. Bedenke,

daß du danach strebst, die wirkliche Macht oder Fähigkeit – die Erkenntnis der Wahrheit – zu entwickeln: Du lernst, die Gedanken Gottes zu lesen. Im Angesicht der Omnipotenz ist nichts groß und nichts klein; sie hält die Sonne an ihrem Platz, aber bemerkt auch den Fall eines Spatzen und zählt die Haare auf deinem Kopf.

Gott interessiert sich ebenso für die kleinen Sachen des täglichen Lebens, wie für die Angelegenheiten der Nationen. Du kannst die Wahrheit über die Familie und Nachbarschafts-Angelegenheiten ebenso gut wie Fragen der Staatskunst wahrnehmen. Die Art zu beginnen, ist, vollkommenes Vertrauen in die Wahrheit dieser kleinen Dinge zu haben, wie sie dir von Tag zu Tag offenbart werden. Wenn du dich tief getrieben fühlst, einen Kurs zu wählen, der gegen jede Vernunft und weltliches Urteil zu sein scheint, schlage diesen Kurs dennoch ein.

Horche auf die Vorschläge und den Rat anderer, aber tue immer das, was du tief im Inneren als wahre Angelegenheit fühlst, die es zu tun gilt. Verlasse dich jederzeit mit absolutem Vertrauen auf deine eigene Erkenntnis der Wahrheit, aber sei sicher, daß du Gott zuhörst – und nie in Hast, Angst oder Bangen handelst.

Verlasse dich auf deine Erkenntnis der Wahrheit in allen Gegebenheiten und Umständen des Lebens. Wenn du tief spürst, daß ein bestimmter Mensch an einem bestimmten Ort und an einem bestimmten Tag sein wird, gehe mit vollkommenem Vertrauen dort hin, um ihn zu treffen – er wird dort sein, egal wie unwahrscheinlich es zu sein scheint. Wenn du sicher fühlst, bestimmte Leute werden Verbindungen schaffen oder bestimmte Dinge tun, handle im Vertrauen, daß sie jene Dinge auch tun. Wenn du ganz sicher über die Wahrheit irgendeines Umstands oder Ereignisses bist, nahe oder entfernt, vergangen, gegenwärtig oder zukünftig, vertraue deiner Wahrnehmung.

Du magst zuerst gelegentlich Fehler aufgrund deines unvollständigen Verstehens des Inneren machen, aber du wirst bald beinahe ausnahmslos richtig geführt. Bald werden deine Familie und Freunde beginnen, sich immer mehr deinem Urteil zu fügen und von dir geführt zu werden.

Bald werden deine Nachbarn und die Bürger für Rat und Auskunft zu dir kommen – du wirst bald als einer anerkannt, der in kleinen Dingen groß ist und wirst immer mehr aufgefordert, dich um größere Dinge zu kümmern. Alles, was notwendig ist, wird absolut und in allen Dingen durch dein inneres Licht geführt, durch deine Erkenntnis der Wahrheit. Folge deiner Seele und habe vollkommenes Vertrauen zu dir selbst.

Denke nie im Zweifel oder Mißtrauen an dich oder als an einen, der Fehler macht. *„Wenn ich urteile, ist mein Urteil gerecht, weil ich keine Ehre von Menschen begehre, sondern nur vom Vater.“*

12 - *Eile und Gewohnheit*

Zweifellos hast du viele Probleme, häuslich, sozial, physisch und finanziell, die dir eine sofortige Lösung zu fordern scheinen.

Du hast Schulden, die bezahlt werden müssen oder andere Verpflichtungen, die getroffen werden müssen – du bist unglücklich oder disharmonisch eingestellt und empfindest, daß sofort etwas getan werden muß. Gerade nicht in Eile und handle nicht durch oberflächliche Impulse. Du kannst Gott für die Lösung all deiner persönlichen Rätsel vertrauen. Es gibt keine Eile. Es gibt nur Gott, und es ist alles richtig mit der Welt.

Es gibt eine unbesiegbare Kraft in dir, und dieselbe Kraft ist in den Dingen, die du willst. Sie bringt sie zu dir und dich zu ihnen. Das ist ein Gedanke, den du begreifen und unaufhörlich beibehalten muß, daß dieselbe Intelligenz, die in dir ist, auch in den Dingen ist, die du begehrt. Sie werden ebenso stark und entschieden zu dir getrieben, wie dich dein Begehren zu ihnen treibt. Deshalb muß es die Tendenz eines standhaft gehaltenen Gedankens sein, dir die Dinge zu bringen, die du begehrt und sie um dich herum zu gruppieren. So lange du deinen Gedanken und dein Vertrauen aufrechterhältst, muß alles gutgehen.

Nichts kann verkehrt sein, außer deiner eigenen persönlichen Einstellung, und die kann nicht verkehrt sein, wenn du vertraut und keine Angst hast. Eile ist eine Erscheinungsform der Angst: Derjenige, der sich nicht fürchtet, hat eine Menge Zeit. Wenn du im vollkommenen Vertrauen deiner eigenen Erkenntnisse der Wahrheit handelst, wirst du niemals zu spät oder zu früh sein – und nichts wird schiefgehen. Wenn Dinge schiefzugehen scheinen, sei nicht geistig verwirrt – es ist nur die äußere Erscheinung.

Nichts kann in dieser Welt schiefgehen, außer bei dir selbst – und es kann nur bei dir schiefgehen, wenn du die falsche geistige Einstellung hast. Wann auch immer du bemerkst, gereizt bzw. beunruhigt zu sein oder die geistige Einstellung von Eile zu haben, setze dich hin und überdenke die Lage, spiele ein Spiel irgendeiner Art oder nimm Urlaub. Geh auf eine Reise, und alles wird stimmen, wenn du zurückkommst.

So sicher, wie du dich in der geistigen Einstellung der Eile wahrnimmst, gerade so sicher kannst du erkennen, daß du außerhalb der geistigen Einstellung von Größe bist. Eile und Angst werden sofort deine Verbindung mit dem universalen Geist abschneiden: Du wirst keine Macht, keine Weisheit und keine Information bekommen, bis du ruhig bist. Und in die Einstellung der Eile zu fallen, wird in dir die Aktivität des Prinzips der Macht stoppen.

Angst kehrt Kraft in Schwäche um. Denke daran, daß Gleichgewicht und Macht untrennbar verbunden sind. Der ruhige und ausgeglichene Geist ist der starke und große Geist, der eilige und aufgeregte ist der schwache.

Wann auch immer du in den geistigen Zustand der Eile fällst, weißt du, daß du den richtigen Gesichtspunkt verloren hast: Du beginnst, die Welt – oder einen Teil davon – zu betrachten, als wenn alles schiefgeht. In solchen Zeiten lies das Kapitel 6 dieses Buches und beachte die Tatsache, daß dieses Werk eben vollkommen ist, mit allem was es enthält.

Nichts geht schief, nichts kann falsch sein: Komm ins Gleichgewicht, sei ruhig, sei fröhlich und habe Vertrauen zu Gott.

Das Nächste betreffs der Gewohnheit ist wahrscheinlich, daß es deine größte Schwierigkeit sein wird, deine alten gewohnheitsmäßigen Gedanken-Gänge zu überwinden und neue Gewohnheiten heranzubilden. Die Welt wird von Gewohnheiten beherrscht. Könige, Führer, Tyrannen und Plutokraten halten ihre Positionen einzig und allein dadurch, weil sich die Leute gewohnheitsmäßig mit ihnen abfinden.

Die Dinge sind wie sie sind, nur weil die Leute die Gewohnheit ausgebildet haben, sie zu akzeptieren, wie sie sind. Wenn die Leute ihr gewohnheitsmäßiges Denken über staatliche, soziale und industrielle Einrichtungen ändern, werden sie die Einrichtungen ändern. Gewohnheit beherrscht uns alle.

Du hast vielleicht die Denk-Gewohnheit gebildet, dich als eine gewöhnliche Person mit beschränkten Fähigkeiten zu sehen oder mehr oder weniger ein Versager zu sein. Was auch immer du gewohnheitsmäßig über dich denkst, das bist du. Du mußt jetzt eine größere und bessere Gewohnheit haben: Du mußt eine Vorstellung von dir selbst als ein Wesen mit grenzenloser Macht bilden und gewohnheitsmäßig denken, daß du dieses Wesen bist. Es ist das gewohnheitsmäßige, nicht das periodische Denken, das über dein Schicksal entscheidet. Es wird dir nichts nützen, mehrere Male am Tag für ein paar Momente abseits zu sitzen, um zu bejahen, daß du groß bist, wenn du den Rest des ganzen Tages, während du im normalen Beruf bist, dich nicht als groß empfindest.

Keine Menge von Gebeten oder Affirmationen wird dich groß machen, wenn du dich noch gewohnheitsmäßig als klein betrachtetest. Der Gebrauch von Gebeten und Affirmationen dient der Änderung deiner Denk-Gewohnheiten. Jede Tat – geistig oder physisch – häufig wiederholt, wird eine Gewohnheit. Der Zweck geistiger Übungen ist, bestimmte Gedanken immer wieder zu wiederholen, bis diese Gedanken unveränderlich und gewohnheitsmäßig sind. Die Gedanken, die wir ununterbrochen wiederholen, werden Überzeugungen.

Was du tun mußt, ist, den neuen Gedanken über dich selbst so lange zu wiederholen, bis es die einzige Art ist, wie du über dich denkst. Gewohnheitsmäßiges Denken und nicht die Umgebung oder ein Umstand, hat aus dir gemacht, was du bist. Jede Person hat einige zentrale Ideen oder Gedanken-Formen von sich selbst, und nach diesen Ideen ordnet und richtet sie alle Umstände und äußeren Beziehungen ein. Du klassifizierst deine Umstände entweder gemäß der Idee, daß du eine große und starke Persönlichkeit bist oder entsprechend der Idee, begrenzt, allgemein oder schwach zu sein. Wenn der Letztere der Fall ist, mußt du deine zentrale Idee ändern.

Erschaffe dir ein neues geistiges Bild von dir selbst. Versuche nicht groß zu werden, durch bloßes Wiederholen endloser Wort-Folgen oder oberflächlicher Formeln, sondern wiederhole immer wieder den GEDANKEN deiner eigenen Macht und Fähigkeit, bis du die äußeren Tatsachen ordnest und deinen Platz überall durch diese Idee bestimmst. In einem anderen Kapitel wirst du eine erläuternde geistige Übung und weitere Hinweise zu diesem Punkt finden.

13 - Denken

Größe wird nur durch das unveränderliche Denken großer Gedanken erreicht. Kein Mensch kann in der äußeren Persönlichkeit groß werden, bis er innerlich groß ist: Und kein Mensch kann innerlich groß sein, bis er es DENKT.

Keine Anhäufung von Bildung, Lesen oder Studium kann dich ohne Denken groß machen, aber Denken kann dich mit sehr wenigen Bemühungen groß machen. Es gibt alles in allem zu viele Menschen, die versuchen, etwas aus sich selbst zu machen, indem sie Bücher lesen – ohne das besagte Denken: Sie werden alle scheitern. Du wirst nicht dadurch geistig entwickelt, was du liest, sondern dadurch, wie du darüber denkst, was du liest.

Denken ist die härteste und anstrengendste aller Arbeiten, und demzufolge weichen viele Menschen davor zurück. Gott hat uns so geschaffen, daß wir unaufhörlich zum Denken gezwungen werden: Wir müssen entweder Denken oder uns mit irgendeiner Aktivität beschäftigen, um vom Denken verschont zu bleiben.

Die dauernde Jagd, sich kopfüber ins Vergnügen zu stürzen, für das die meisten Menschen ihre ganze Freizeit verwenden, ist nur ein Versuch, um vor dem Denken zu flüchten. Wenn sie allein sind oder nichts Amüsantes haben, um ihre Aufmerksamkeit zu fesseln, wie einen Roman zu lesen oder eine Show zu sehen, müssen sie denken – und um dem Denken zu entfliehen, nehmen sie Zuflucht zu Romanen, Shows und all den unzähligen Unterhaltungsgeräten der Industrie .

Die meisten Menschen vergeuden den größeren Teil ihrer Freizeit dafür, um vor dem Denken davonzulaufen, folglich sind sie, wo sie sind. Wir bewegen uns nie vorwärts, bis wir anfangen zu denken. Lies weniger und denke mehr! Lies über große Dinge und denke über große Fragen und Belange nach. Wir haben zur Zeit wenige wirklich große Figuren im politischen Leben unseres Landes – unsere Politiker sind ein unbedeutender Haufen.

Es gibt keinen Lincoln, Webster, Clay, Calhoun oder Jackson. Warum? Weil sich unsere gegenwärtigen Staatsmänner nur mit schmutzigen und unbedeutenden Belangen befassen – Fragen von Dollars und Cents, der Zweckmäßigkeit und des Partei-Erfolgs, des materiellen Wohlstands, ohne Rücksicht auf moralisches Recht. Das Denken nach diesen Vorgaben ruft keine großen Seelen hervor. Die Staatsmänner aus Lincolns Zeit und vorher befaßten sich mit Fragen der ewigen Wahrheit, mit Menschenrechten und Gerechtigkeit. Diese Männer dachten über große Themen nach: Sie hatten große Gedanken und wurden große Männer.

Das Denken bildet die Persönlichkeit, nicht bloß Kenntnisse oder Informationen. Denken bedeutet Wachstum – du kannst nicht denken ohne zu wachsen. Jeder Gedanke erzeugt einen anderen Gedanken. Schreibe eine Idee auf, und andere werden folgen, bis du eine Seite geschrieben hast. Du kannst deinen eigenen Geist nicht ergründen, er hat weder Boden noch Grenzen. Deine ersten Gedanken mögen plump sein, aber indem du weiterdenkst, wirst du immer mehr von dir selbst benutzen – du wirst neue Gehirnzellen zur Aktivität anregen und neue Fähigkeiten entwickeln. Vererbung, Milieu, Umstände, alle Dinge müssen dir nachgeben, wenn du anhaltendes und kontinuierliches Denken praktizierst. Aber andererseits, wenn du es versäumst, selbst zu denken und nur Gedanken anderer Leute verwendest, wirst du nie wissen, wozu du fähig bist: Und du wirst enden, indem du in allem unfähig bist.

Es kann keine wirkliche Größe ohne schöpferische Gedanken geben. Alles, was der Mensch äußerlich tut, ist der Ausdruck und die Vollendung seines innerlichen Denkens. Ohne Denken ist keine Handlung möglich, und keine große Tat ist denkbar, bevor ein großer Gedanke vorausgegangen ist. Handeln ist die zweite Form des Denkens, und die Persönlichkeit ist die Verkörperung des Denkens. Die Umwelt ist das Ergebnis des Denkens, die Dinge gruppieren sich selbst oder ordnen sich um dich herum – entsprechend deinem Denken.

Es gibt, wie Emerson sagt, manche zentrale Idee oder Vorstellung von sich selbst, durch die alle Gegebenheiten deines Lebens eingerichtet und geordnet werden. Ändere diese Haupt-Idee, und du änderst die Ausrichtung oder Anordnung aller Gegebenheiten und Umstände deines Lebens. Du bist, was du bist, weil du denkst wie du denkst – du bist, wo du bist, weil du so denkst, wie du es tust.

Du siehst außerdem die immense Wichtigkeit des Denkens über das Größte und Wesentlichste, wie es in den vorhergehenden Kapiteln dargelegt ist. Du darfst es nicht auf irgendeine oberflächliche Weise akzeptieren, du mußt daran denken, bis es ein Teil deiner zentralen Idee ist. Geh zur Sache des Gesichtspunktes zurück und betrachte ihn von allen Seiten, diesen ungeheuren Gedanken, daß du in einer vollkommenen Welt unter vollkommenen Leuten lebst und eventuell nichts mit dir, sondern deiner eigenen persönlichen Einstellung falsch sein kann. Denke an all das, bis du völlig begreifst, was es alles für dich bedeutet.

Bedenke, daß dies die Welt Gottes ist und sie die beste aller möglichen Welten ist, er sie so weit durch die Prozesse der organischen, sozialen und industriellen Evolution zur Vollendung gebracht hat und es zur größeren Vollständigkeit und Harmonie weitergeht. Denke daran, daß es ein großes, vollkommenes, intelligentes Prinzip des Lebens und der Macht gibt, das alle sich ändernden Phänomene des Kosmos verursacht.

Denke über all das nach, bis du siehst, daß es wahr ist und bis du begreifst, wie du leben und als ein Bürger solch eines vollkommenen Ganzen handeln solltest. Dann denke an die wunderbare Wahrheit, daß diese große Intelligenz in dir ist – es ist deine eigene Intelligenz. Es ist ein Inneres Licht, das dich zum richtigen und besten Ding, der größten Tat und dem höchsten Glück treibt. Es gibt ein Prinzip der Macht in dir, das dir alle Fähigkeiten und allen Genius verleiht, den es gibt. Es wird dich unfehlbar zum Besten führen, wenn du ihm gehorchst und im Licht wandelst.

Betrachte, was bei deiner Einweihung gemeint ist, wenn du sagst: „*Ich werde meiner Seele gehorchen.*“ Das ist ein Satz von ungeheurer Bedeutung, er muß die Einstellung und das Verhalten des Durchschnitts-Menschen revolutionieren. Dann denke an deine Identifizierung mit diesem Großen Supreme, daß all sein Wissen deines ist und seine ganze Weisheit dein ist, du brauchst nur danach zu fragen.

Du bist ein Gott, wenn du denkst wie ein Gott. Wenn du denkst wie ein Gott, kannst du nicht anders handeln als ein Gott. Göttliche Gedanken werden sich bestimmt in einem göttlichen Leben äußern. Gedanken der Macht werden zu einem Leben der Macht führen. Große Gedanken werden sich in einer großen Persönlichkeit manifestieren. Denke gründlich über all dieses nach, und dann bist du bereit zum Handeln.

14 – Das Vorgehen zuhause

Denke nicht bloß, daß du großartig wirst, sondern jetzt großartig bist.

Denke nicht, daß du anfängst, in irgendeiner zukünftigen Zeit auf großartige Weise zu handeln – beginne jetzt.

Denke nicht, daß du auf großartige Weise handelst, wenn du ein anderes Umfeld erreichst; handle auf großartig Weise, wo du jetzt bist.

Denke nicht, daß du beginnst, auf großartige Weise zu handeln, wenn du anfängst, dich mit großen Dingen zu befassen; beginne, dich auf eine großartige Weise mit kleinen Dingen zu befassen.

Denke nicht, daß du beginnst, großartig zu sein, wenn du unter intelligenteren Leute oder unter Leute kommst, die dich besser verstehen – beginne jetzt, dich auf großartige Weise mit den Leuten um dich herum zu befassen.

Wenn du nicht in einer Umgebung bist, wo es Spielraum für deine besten Kräfte und Talente gibt, kannst du dich zu gegebener Zeit dorthin bewegen, aber unterdessen kannst du großartig sein, wo du bist. Lincoln war genauso großartig als Hinterwäldler-Rechtsanwalt wie als Präsident – als Hinterwäldler-Rechtsanwalt machte er allgemeine Dinge auf großartige Weise, und das machte ihn zum Präsidenten.

Hätte er gewartet, bis er Washington erreicht, um großartig zu werden, wäre er unbekannt geblieben. Du wirst weder groß durch die Position gemacht, in der du zufällig bist, noch durch die Dinge, mit denen du dich umgibst. Du wirst nicht groß dadurch, was du von anderen bekommst, und du kannst nie Größe offenbaren, solange du von anderen abhängig bist.

Du wirst nur Größe offenbaren, wenn du anfängst, allein zu stehen. Gib dein Vertrauen zu allem Äußeren auf, ob Dinge, Bücher oder Leute. Wie Emerson sagte, „wird Shakespeare nie durch die Studie von Shakespeare hervorgebracht.“ Shakespeare wird nur hervorgebracht durch das Denken Shakespearischer Gedanken.

Es macht nichts, wie dich die Leute um dich herum behandeln mögen, einschließlich derjenigen deines eigenen Haushalts. Das hat überhaupt nichts mit deiner geistigen Größe zu tun, d. h., das kann dich nicht daran hindern, groß zu sein. Die Leute können dich stiefmütterlich behandeln, undankbar und unfreundlich in ihrer Einstellung sein: Hält dich das davon ab, auf deine Weise und Einstellung ihnen gegenüber groß zu sein? „*Euer Vater*“, sagte Jesus, „*ist freundlich zum Undankbaren und zum Übel.*“

Würde Gott groß sein, wenn er weggehen und schmallen wollte, weil Leute undankbar waren und ihn nicht schätzten? Behandle das Undankbare und Üble auf große und vollkommen freundliche Weise, gerade wie Gott es tut. Sprich nicht über deine Größe: Du bist in Wirklichkeit – in der wesentlichen Natur – nicht größer als diejenigen um dich herum. Du magst durch eine Weise zu leben und zu denken Eingang gefunden haben, den sie noch nicht entdeckt haben, aber sie sind auf ihrer eigenen Ebene des Denkens und Handelns vollkommen. Du bist zu keiner speziellen Ehre oder Bedeutung deiner Größe berechtigt.

Du bist ein Gott, aber du bist unter Göttern. Du wirst in eine überhebliche Einstellung abgleiten, wenn du die Unzulänglichkeit und das Versagen anderer Leute siehst und mit deinen eigenen Vorteilen und Erfolgen vergleichst – und wenn du der geistigen Einstellung der Überheblichkeit anheimfällst, wirst du aufhören groß zu sein und klein werden. Denke an dich als vollkommenes Wesen unter vollkommenen Wesen und begegne jeder Person gleich, nicht entweder als Vorgesetzter oder Untergebener. Singe dir selbst keine Arien – große Leute tun das nie.

Frage nicht nach Auszeichnungen und suche keine Anerkennung, besondere Auszeichnungen und Anerkennung werden schnell genug kommen, wenn du dazu berechtigt bist.

Fange zuhause an. Es ist eine große Person, die immer im Gleichgewicht, zuversichtlich, ruhig, vollkommen freundlich und rücksichtsvoll zuhause sein kann. Wenn dein Verhalten und deine Gesinnung in der eigenen Familie immer die besten sind, kannst du denken, bald derjenige zu sein, dem alle anderen vertrauen werden. Du wirst ein Hort der Kraft und eine Stütze in Zeiten der Unruhe sein. Du wirst geliebt und geschätzt. Dabei mache nicht den Fehler, dich selbst im Dienst an anderen zu verlieren.

Die große Person respektiert sich selbst, sie dient und hilft, aber ist nie sklavisch unterwürfig. Du kannst deiner Familie nicht helfen, wenn du ihr Sklave bist oder indem du jene Dinge für sie tust, die sie mit Recht selbst tun sollten. Du fügst einer Person Schaden zu, wenn du sie zu viel bedienst.

Mit dem egoistischen Fordern wird es viel besser, wenn du ihre Forderungen zurückweist. Die ideale Welt ist nicht diejenige, wo es viele Leute gibt, die durch andere Leute bedient werden – es ist eine Welt, wo jeder sich selbst bedient. Erfülle alle Ansprüche, eigennützig und anderweitig, mit vollkommener Freundlichkeit und Rücksicht, aber erlaube dir nicht, zu einem Sklaven der Marotten, Launen, Forderungen oder sklavischen Begierden irgendeines Familien-Mitgliedes gemacht zu werden. Das zu tun, ist nicht groß und schadet der anderen Seite.

Werde nicht unruhig über das Versagen oder den Fehler irgendeines Mitgliedes deiner Familie und glaube, daß du dich einmischen mußt.

Sei nicht beunruhigt, wenn es bei anderen schief zu gehen scheint und glaube, daß du eintreten und es richtigstellen mußt. Erinnerung dich, daß jede Person auf ihrer eigenen Ebene vollkommen ist – du kannst Gottes Arbeit nicht verbessern.

Mische dich nicht in die persönlichen Angewohnheiten und Praktiken von anderen ein, obwohl sie deine Nächsten und Liebsten sind – diese Dinge sind nicht deine Sache. Nichts kann falsch sein, außer deiner eigenen persönlichen Einstellung: Mache du dies richtig, und du wirst wissen, daß alles sonst richtig ist. Du bist eine wahrhaft große Seele, wenn du mit denen leben kannst, die Sachen machen, die du nicht tust und sogar von Kritik oder Einmischung Abstand nehmen kannst.

Mache die Dinge, die für dich zu tun richtig sind und glaube, daß alle Familien-Mitglieder die Dinge tun, die für sie richtig sind. Nichts ist mit irgend jemandem oder mit irgend etwas nicht in Ordnung: Siehe, es ist alles sehr gut.

Lasse dich von niemand anderem versklaven, aber sei ebenso vorsichtig, daß du niemanden anderen versklavst mit deiner eigenen Auffassung, was richtig ist. Denke, denke tief und unaufhörlich: Sei vollkommen in deiner Güte und Rücksicht und lasse deine Einstellung die eines Gottes unter Göttern sein, aber nicht die eines Gottes unter untergeordneten Wesen. Das ist die Art und Weise, im eigenen Haus groß zu sein.

Anmerkung des Übersetzers:

Wie viele Umstände des Lebens können uns nur bekümmern! Das Einzige, was wir in dem Augenblick jedoch nicht tun dürfen, ist, uns zu beklagen. Wer sich beklagt, verschließt innerlich die Türen zu jeglicher Verbesserung seines Zustandes. Man hat euch gekränkt, man war ungerecht zu euch und es ist ganz normal, daß ihr euch enttäuscht, traurig und verletzt fühlt. Aber wenn ihr das nun überall herumerzählt und euch beklagt, dann verschlimmert ihr nur eure Verletzung.

Was ist also zu tun? Laßt diese Geschichte ein wenig beiseite und wenn ihr eure Nachbarn und Freunde trifft, schildert ihnen nicht, wie grausam man zu euch war, sondern vergeßt es für einen Moment. Auch sie haben gewiß ihre Gründe zu leiden. Fragt euch, wie ihr ihnen helfen und sie ermutigen könnt. Die guten Worte, die ihr so für die anderen ausspricht, werden auch euch gut tun und mit ihnen könnt ihr eure Wunden heilen.

„Was zum Mund hineingeht, das macht den Menschen nicht unrein, sondern was aus dem Mund herauskommt, das macht den Menschen unrein.“ Um diese Worte Jesu verstehen zu können, müssen wir uns auf das beziehen, was die Einweihungswissenschaft über den Menschen und seine verschiedenen Körper, den physischen, astralen, mentalen und kausalen Körper sowie über den Buddhi- und Atman-Körper sagt.

Der Astralkörper ist der Sitz der Emotionalität, der Gefühle, der Wünsche, und er wird in uns vertreten durch das, was wir das Herz nennen. Was aus dem Mund kommt, kommt vom Herzen und es beschmutzt den Menschen, wenn er nicht gelernt hat, seinen Astralkörper zu reinigen. Der Mund von dem hier die Rede ist, ist offensichtlich auch ein astraler Mund. Aus dem physischen Mund kommt nichts Materielles, er nimmt nur auf und schluckt. Aus dem astralen Mund hingegen kommen viele Dinge heraus, weil sich durch ihn die Gefühle, Emotionen und Wünsche ausdrücken, und wenn diese von seiner niederen Natur inspiriert sind, beschmutzt sich der Mensch. Bevor er die anderen beschmutzt, beschmutzt er sich selbst.

Beide Texte von Omraam Mikhaël Aïvanhov

15 – Das Vorgehen draußen

Die Regeln, die für dein Vorgehen zuhause gelten, müssen überall für dich gelten. Vergiß nicht einen Augenblick, daß dies eine vollkommene Welt ist und du ein Gott unter Göttern bist. Du bist ebenso groß wie der Größte, aber alle sind dir gleich.

Verlasse dich absolut auf deine Empfindung der Wahrheit. Vertraue dem inneren Licht eher als der Vernunft, aber sei sicher, daß deine Empfindung aus dem inneren Licht kommt – handle im Gleichgewicht und in Gelassenheit, sei ruhig und mache Gott deine Aufwartung. Deine Identifizierung mit dem All-Geist wird dir alles Wissen geben, das du für die Führung in jeder Eventualität brauchst, die sich in deinem eigenen Leben oder im Leben anderer ergeben kann. Es ist nur notwendig, daß du äußerst ruhig sein solltest und dich auf die ewige Weisheit verläßt, die in dir ist. Wenn du im Gleichgewicht und Vertrauen handelst, wird dein Urteil immer richtig sein, und du wirst immer genau wissen, was zu tun ist.

Hetze oder Sorge dich nicht, erinnere dich an Lincoln in den dunklen Tagen des Krieges. James Freeman Clarke berichtet, daß Lincoln nach der Schlacht von Fredericksburg die Nation allein mit dem Bedarf an Vertrauen und Hoffnung ausstattete. Hunderte von maßgeblichen Männern, aus allen Teilen des Landes, gingen niedergeschlagen in sein Zimmer und kamen fröhlich und hoffnungsvoll wieder heraus. Sie hatten dem Höchsten von Angesicht zu Angesicht gegenübergestanden und hatten Gott in diesem schlanken, unbeholfenen, geduldigen Mann gesehen, obwohl sie es nicht wußten. Habe vollkommenes Vertrauen in dich selbst und in deine eigene Fähigkeit, mit jeder Verquickung von Umständen fertig zu werden, die entstehen kann.

Sei nicht beunruhigt, wenn du allein bist – wenn du Freunde brauchst, werden sie zur rechten Zeit zu dir gebracht.

Sei nicht beunruhigt, wenn du empfindest, unwissend zu sein – du wirst mit der Information versehen, die du brauchst, wenn es Zeit für dich ist, sie zu haben. Das, was in dir ist und dich vorwärts treibt, ist in den Dingen und Leuten, die du brauchst und treibt sie zu dir. Wenn es einen besonderen Menschen gibt, den du kennen muß, wird er dir bekanntgemacht und wenn es ein besonderes Buch gibt, das du lesen muß, wird es dir zur rechten Zeit in die Hände gelegt. Alles Wissen, das du brauchst, kommt sowohl aus äußerlichen wie auch aus inneren Quellen zu dir. Deine Kenntnisse und Talente werden immer den Bedingungen der Ereignisse gewachsen sein.

Erinnere dich, daß Jesus seinen Aposteln sagte, sich nicht zu sorgen, was sie sagen sollten, wenn sie vor den Richter gebracht würden; er wußte, daß die Macht in ihnen für die Anforderungen der Stunde ausreichen würde. Sobald du erwachst und beginnst, deine Fähigkeiten auf große Weise anzuwenden, wirst du deinem Gehirn Kraft zur Entwicklung zuführen: Neue Zellen werden geschaffen, schlafende beschleunigen ihre Aktivität, und dein Gehirn wird als vollkommenes Instrument für deinen Geist qualifiziert.

Versuche nicht, große Dinge zu machen, bis du bereit bist, sie auf große Weise anzugehen. Wenn du dir vornimmst, dich mit großen Sachen auf eine kleine Weise zu befassen – d. h. von einem niedrigen Gesichtspunkt aus oder mit unvollständiger Einweihung, schwankendem Glauben und Mut, wirst du scheitern.

Habe es nicht eilig, zu den großen Dingen zu kommen. Große Dinge zu tun, wird dich nicht groß machen, aber das Groß-Werden wird dich sicher zum Tun großer Dinge führen. Fange an, groß zu sein, wo du bist und bei den Dingen, die du jeden Tag tust.

Habe keine Eile, dich herausfinden oder als große Persönlichkeit anerkennen zu lassen.

Sei nicht enttäuscht, wenn die Menschen dich nicht innerhalb eines Monats zum Präsidenten nominieren, nachdem du anfingst zu praktizieren, was du in diesem Buch gelesen hast. Große Leute suchen nie nach Anerkennung oder Applaus – sie sind nicht groß, weil sie bezahlt werden wollen, daß sie so sind.

Größe ist Belohnung genug für sich selbst: Die Freude etwas zu sein und zu wissen, daß du dich weiter-entwickelst, ist die größte aller menschenmöglichen Freuden. Wenn du in deiner eigenen Familie anfängst – wie im vorhergehenden Kapitel beschrieben – und dann dieselbe geistige Einstellung mit deinen Nachbarn und Freunden annimmst sowie bei denen, die du im Geschäft triffst, wirst du bald finden, daß sich die Leute beginnen, auf dich zu verlassen. Dein Rat wird gesucht, und eine ständig zunehmende Anzahl von Leuten wird mit deiner Kraft und Inspiration rechnen und deinem Urteil vertrauen. Hier, wie zuhause, mußt du es vermeiden, dich in die Angelegenheiten anderer Leute einzumischen.

Hilf allen, die zu dir kommen, aber sei nicht aufdringlich im Bemühen, zu bestimmen, was für andere Menschen richtig ist. Kümmere dich um deine eigenen Dinge. Es ist nicht Teil deiner Mission im Leben, die Moral, Gewohnheiten oder Praktiken von Leuten zu korrigieren. Führe ein großes Leben, mache alle Dinge mit großem Geist und auf große Weise – gib dem, der dich fragt ebenso frei, wie du erhalten hast, aber zwingende deine Hilfe oder Meinung keinem Menschen auf.

Wenn dein Nachbar rauchen oder trinken will, ist es seine Sache – es ist nicht deins, bis er dich dazu befragt. Wenn du ein großes Leben führst und nicht predigst, wirst du tausendmal mehr Seelen retten als derjenige, der ein kleines Leben führt und unaufhörlich predigt.

Wenn du den richtigen Gesichtspunkt über die Welt hast, werden andere es herausfinden und durch dein tägliches Gespräch und die Ausübung beeindruckt sein.

Versuche nicht, andere zu deinem Gesichtspunkt zu bekehren, ausgenommen, du führst es selbst durch und lebst entsprechend.

Wenn deine Einweihung vollkommen ist, brauchst du es niemandem zu erzählen: Das wird schnell für alle ersichtlich werden, daß du durch ein höheres Prinzip geführt wirst als der durchschnittliche Mann oder die Frau.

Wenn deine Identifizierung mit Gott vollendet ist, brauchst du anderen nicht diese Tatsache zu erklären, es wird offensichtlich. Um als große Persönlichkeit bekannt zu werden, hast du nichts zu tun, außer es zu leben.

Stelle dir nicht vor, daß du wie Don Quichotte über die Welt stürmen, gegen Windmühlen-Flügel kämpfen und sonst alles über den Haufen werfen mußt, um zu demonstrieren, daß du jemand bist.

Jage nicht danach, um große Dinge zu tun. Lebe ein großes Leben wo du bist und bei der täglichen Arbeit – und größere Arbeiten werden dich ausfindig machen. Große Dinge werden auf dich zukommen und verlangen getan zu werden.

Sei so vom Wert eines Menschen beseelt, daß du sogar einen Bettler oder Landstreicher mit mehr als ausgezeichneter Rücksicht behandelst. Alle sind Gott. Jeder Mann ist vollkommen, so wie jede Frau vollkommen ist. Laß dies deine Lebensart sein:

Ein Gott richtet sich an andere Götter.

Bewahre nicht deine ganze Rücksicht für die Armen auf, der Millionär ist ebenso gut wie der Landstreicher. Dies ist eine vollkommen gute Welt, und es gibt nicht eine Person oder ein Ding darin, das nicht genau richtig ist: Sei sicher, daß du das im Umgang mit Dingen und Menschen berücksichtigst.

Forme deine geistige Vision von dir selbst mit Bedacht. Gestalte die Gedanken-Form von dir selbst so, wie du sein möchtest und habe Vertrauen, daß sie verwirklicht wird und zwar mit der Absicht, sie vollständig zu realisieren.

Übe jede gewöhnliche Tat aus, wie ein Gott es tun würde, sprich jedes Wort, wie ein Gott es sprechen würde und begegne Männern und Frauen – sowohl niedrigen als auch hohen Standes – wie ein Gott anderen göttlichen Wesen begegnet. Beginne auf diese Weise und setze sie so fort, und die Entfaltung deiner Talente und Macht wird groß und schnell sein.

Anmerkung des Übersetzers:

„Mir fehlt dies..., jemand schuldet mir das..., keiner liebt mich... keiner denkt an mich.“ Solche Sätze hört man überall, aber mit dieser Art von Klagen und Forderungen werden die Menschen nicht das Glück anziehen, sondern sich im Gegenteil ein Leben voller Enttäuschungen und Leiden schaffen. Sie sollten beginnen, sich ein bißchen weniger um sich selbst und ein bißchen mehr um die anderen zu kümmern, dann wird bald alles besser gehen.

Es ist offensichtlich, daß euch bestimmte Dinge fehlen, aber macht euch klar, daß euch immer welche fehlen werden und sogar noch viel mehr fehlen wird, wenn ihr in negativer Haltung verharrt. Vergeßt ein wenig das, was euch fehlt und freut über das, was ihr habt. Wenn man die Möglichkeit hat, in Gedanken das ganze Universum zu umarmen und mit allen lichtvollen Wesen zu kommunizieren, die es bevölkern, was braucht es dann noch mehr, um zu begreifen, daß man reich und erfüllt ist und man sogar den anderen helfen kann? Solange ihr nicht auf den Gedanken kommt, die anderen glücklich zu machen, werdet ihr selbst nie glücklich sein.

Omraam Mikhaël Aïvanhov

16 - Einige weitere Erklärungen

Wir greifen hier nochmal das Thema des Gesichtspunktes auf, weil es – außer von großer Bedeutung zu sein – dasjenige ist, das wahrscheinlich dem Studenten die meisten Schwierigkeiten bereiten wird. Wir sind teilweise von sich im Irrtum befindlichen religiösen Lehrern ausgebildet worden, die die Welt wie ein zerschelltes Schiff betrachten, das vom Sturm auf eine felsige Küste getrieben ist: Völlige Zerstörung ist am Ende unvermeidlich, und das Meiste, was getan werden kann, ist vielleicht einige von der Mannschaft zu retten.

Diese Ansicht lehrt uns, die Welt im Wesentlichen als schlecht zu betrachten, was immer schlimmer wird und zu glauben, daß sich vorhandene Mißklänge und Disharmonien fortsetzen und bis zum Ende verstärken müssen. Das beraubt uns der Hoffnung für Gesellschaft, Regierung und Menschheit – es gibt uns einen reduzierten Ausblick und verursacht einen zusammen-schrumpfenden Geist.

Das ist alles verkehrt. Die Welt ist nicht zerstört. Sie ist wie ein prächtiger Dampfer mit Maschinen am rechten Platz und einer Ausrüstung in vollkommener Ordnung. Die Bunker sind voll Kohle, und das Schiff wird für die Reise reichlich mit Nachschub versorgt: Es gibt keinen Mangel an irgendeinem guten Ding. Jede Maßnahme, die die Allwissenheit ersinnen konnte, ist für Sicherheit, Bequemlichkeit und Glück der Mannschaft gemacht worden – der Dampfer ist auf offenem Meer, laviert hierhin und dorthin, weil keiner bisher gelernt hat, den richtigen Kurs zu steuern. Wir lernen zu steuern und werden im Laufe der Zeit würdevoll in den Hafen perfekter Harmonie einlaufen.

Die Welt ist gut und wird besser. Vorhandene Mißklänge und Disharmonien gibt es, weil die Stampf-Bewegung des Schiffes zu unserer eigenen unvollständigen Steuerung gehört – sie werden im Laufe der Zeit alle beseitigt. Diese Ansicht schenkt uns einen sich auf allen Ebenen vermehrenden Ausblick und einen expandierenden Geist: Sie ermöglicht uns, groß über die Gesellschaft sowie über uns selbst zu denken und Dinge auf große Weise zu tun.

Ferner sehen wir, daß nichts mit einer solchen Welt oder irgendeinem Teil davon falsch sein kann – einschließlich unserer eigenen Angelegenheiten. Wenn sich alles zur Vollendung weiterbewegt, dann geht nichts schief, und weil unsere eigenen persönlichen Angelegenheiten Teil des Ganzen sind, gehen sie nicht schief. Du und alles, was dich betrifft, gehen der Vollendung entgegen. Nichts kann diese Vorwärtsbewegung hemmen, außer dir selbst; und du kannst sie nur stoppen, indem du eine geistige Einstellung annimmst, die im Widerspruch mit dem Geist Gottes steht. Du hast nichts in Ordnung zu bringen, außer dich selbst; wenn du dich selbst in Ordnung hältst, kann möglicherweise nichts mit dir schiefgehen, und du wirst nichts zu fürchten haben.

Keine Angelegenheit oder anderes Unheil kann über dich kommen, wenn deine persönliche Einstellung richtig ist, weil du ein Teil davon bist, der wächst und sich weiter-entwickelt, und du mußt mit ihm wachsen und dich weiter-entwickeln.

Außerdem wird deine Gedanken-Form größtenteils gemäß deinem Gesichtspunkt des Kosmos gestaltet. Wenn du die Welt als ein verlorenes und ruiniertes Ding siehst, wirst du dich selbst als Teil davon sehen und ihrer Sünden und Schwächen teilhaftig werden. Wenn deine Anschauung von der Welt als Ganzes hoffnungslos ist, kann deine Anschauung von dir selbst nicht hoffnungsvoll sein. Wenn du die Welt siehst, daß sie sich ihrem Ende zuneigt,

kannst du dich selbst nicht in der Weiter-Entwicklung sehen. Wenn du nicht gut über alle Arbeiten Gottes denkst, kannst du nicht wirklich gut über dich selbst denken, und sofern du nicht gut über dich selbst denkst, kannst du nie groß werden.

Ich wiederhole, daß dein Platz im Leben – einschließlich deiner materiellen Ausstattung – durch die Gedanken-Form von dir selbst bestimmt wird, die du gewohnheitsmäßig beibehältst. Wenn du eine positive, große Gedanken-Form von dir selbst bildest, kannst du kaum scheitern, ein entsprechendes Umfeld in deinem Geist zu schaffen.

Wenn du an dich als hilflose, unfähige Person denkst, siehst du dich selbst in dürftiger oder billiger Umgebung. Sofern du nicht gut an dich selbst denkst, kannst du sicher sein, dich nur in einer mehr oder weniger von Armut betroffenen Umgebung vorzustellen.

Diese Gedanken, gewohnheitsmäßig beibehalten, werden unsichtbare Formen im umliegenden Geist-Stoff und sind ständig bei dir. Im Laufe der Zeit werden die unsichtbaren Gedanken-Formen durch die ständige Aktivität der ewigen, kreativen Energie im materiellen Stoff erzeugt, und du bist von deinen eigenen Gedanken umgeben, die sich in materiellen Dingen niederschlagen.

Siehe die Natur als ein großes Leben und eine sich weiter-entwickelnde Gegenwart – und siehe die menschliche Gesellschaft auf genau dieselbe Art. Es ist alles eins, aus einer Quelle kommend, und es ist alles gut. Du selbst bist aus demselben Stoff wie Gott geschaffen. Alle wesentlichen Bestandteile von Gott sind Teile von dir: Jede Macht, die Gott hat, ist ein wesentlicher Bestandteil des Menschen. Du kannst vorankommen, wie du es Gott tun siehst. Du hast in dir selbst die Quelle jeder Macht.

17 - Mehr übers Denken

Ich räume hier Platz ein für die weitere Bedeutung des Denkens. Du wirst nie groß werden, bis dich deine eigenen Gedanken groß machen – und deshalb ist es von größter Wichtigkeit für dich, was du DENKEN solltest.

Du wirst nie große Dinge in der äußeren Welt tun, bis du große Dinge in der inneren Welt denkst, und du wirst nie große Dinge denken, bevor du über Wahrheit nachdenkst – über die Wahrheiten. Um große Dinge zu denken, mußt du absolut aufrichtig sein, und um aufrichtig zu sein, mußt du wissen, daß deine Absichten richtig sind. Unaufrichtiges oder falsches Denken ist nie groß, wie logisch und brillant es auch immer sein mag.

Der erste und wichtigste Schritt ist, die Wahrheit über menschliche Beziehungen zu suchen, zu wissen, was du für andere Menschen sein solltest und was sie für dich sein sollten. Das bringt dich zurück zur Suche nach dem richtigen Gesichtspunkt. Du solltest die organische und soziale Evolution studieren.

Lies Darwin und Walter Thomas Mills, und wenn du liest, DENKE – überlege die ganze Sache, bis du die Welt von Dingen und Menschen auf richtige Weise siehst. ÜBERLEGE, was Gott tut, bis du ERKENNEN kannst, was er tut. Der nächste Schritt ist, dich in die richtige persönliche Einstellung hineinzudenken. Dein Gesichtspunkt sagt dir, was die richtige Einstellung ist, und Gehorsam der Seele gegenüber bringt dich dahin. Du kannst nur zum aufrichtigen Denken gelangen, wenn du deine vollendete Einweihung zum Höchsten in dir machst. Solange du weißt, daß du in deinen Zielen egoistisch, unehrlich oder in irgendeinem Fall in deinen Absichten bzw. Praktiken krumm bist, wird dein Denken falsch sein, und deine Gedanken werden keine Macht haben.

Denke über die Art nach, wie du Dinge tust – über all deine Absichten, Vorsätze und Praktiken, bis du weißt, daß du recht hast. Die Tatsache seiner eigenen vollendeten Einheit mit Gott ist die, daß keine Person sie ohne tiefes und andauerndes Denken begreifen kann. Jeder kann die Aussage auf oberflächliche Weise akzeptieren, aber ein wesentliches Verständnis davon zu fühlen und zu realisieren, ist eine andere Sache. Es ist leicht zu denken, von sich selbst nach draußen zu gehen, um Gott zu treffen, aber es ist nicht so leicht zu denken, in sich selbst zu gehen, um ihn zu treffen.

Aber Gott ist da, und im Heiligsten vom Heiligen deiner eigenen Seele kannst du ihn von Angesicht zu Angesicht treffen. Es ist ein unglaubliches Ding, diese Tatsache, daß alles was du brauchst, bereits in dir ist und du nicht überlegen mußt, wie man die Macht bekommt, das zu tun, was du willst oder aus dir zu machen, was du sein willst.

Du mußt nur bedenken, wie man die Macht auf richtige Art verwendet, die du in dir hast. Und da gibt es nichts zu tun, als anzufangen. Verwende deine Empfindung der Wahrheit: Du kannst heute manche Wahrheit erkennen – werde der Sache vollauf gerecht, und du wirst morgen mehr Wahrheit herausfinden.

Um dich von alten, falschen Ideen zu befreien, wirst du viel über den Wert von Menschen, die Größe und den inneren Wert einer menschlichen Seele denken müssen. Du mußt aufhören, auf menschliche Irrtümer zu schauen, betrachte Erfolge – achte nicht auf Fehler, sondern schau auf Vorteile.

Du kannst nicht länger Männer und Frauen als verlorene und ruinierte Wesen betrachten, die in die Hölle hinabsteigen – du mußt dazu kommen, sie als leuchtende Seelen anzusehen, die zum Himmel aufsteigen. Es wird einige Übung der Willens-Kraft erfordern, um das zu tun, aber das ist der legitime Gebrauch des Willens, um zu entscheiden, was du darüber denkst und wie du denkst.

Die Funktion des Willens ist es, das Denken zu steuern. Denke an die gute Seite von Menschen, den schönen, attraktiven Teil und übe deinen Willen im Verweigern aus, an irgend etwas anderes im Zusammenhang mit ihnen zu denken.

Ich kenne keinen, der so viel in diesem einen Punkt erreicht hat wie Eugene V. Debs, zweimaliger Sozialistischer Kandidat für den Präsidenten der Vereinigten Staaten. Mr. Debs verehrt die Menschheit. Keine dringende Bitte um Hilfe wird jemals vergeblich an ihn gerichtet. Keiner empfängt von ihm ein unfreundliches oder kritisches Wort. Du kannst nicht in seine Gegenwart kommen, ohne dir seinem tiefen, freundlichen und persönlichen Interesse an dir bewußt zu werden.

Jede Person, sei sie Millionär, schmutziger Arbeiter oder eine von der Plackerei erschöpfte Frau, erhält die strahlende Wärme seiner brüderlichen Zuneigung, die aufrichtig und wahr ist. Kein zerlumptes Kind spricht ihn auf der Straße an, ohne sofortige und zärtliche Anerkennung zu erhalten. Debs liebt Menschen. Das hat ihn zur Leitfigur in einer großen Bewegung gemacht, zum heißgeliebten Helden von einer Million Herzen und wird ihm einen unsterblichen Namen geben. Es ist eine großartige Sache, Menschen so zu lieben, und das wird nur durch Denken erreicht. Keine Sache kann dich groß machen, außer dem Denken.

„Wir können Denker aufteilen in die, die selbst denken und in die, die durch andere denken. Die Letzteren sind die Regel und die Ersteren die Ausnahme. Die ersten sind schöpferische Denker in doppeltem Sinne und Egoisten in der edelsten Bedeutung des Wortes.“

Schopenhauer

„Der Schlüssel zu jedem Menschen ist sein Denken. Mit kräftigem und herausforderndem Denken sieht er aus, als hätte er ein Ruder in der Hand, dem er gehorcht und das ihm die Richtung zeigt, wonach alle seine Tatsachen eingestuft werden. Er kann nur reformiert werden, indem ihm eine neue Idee gezeigt wird, die seine eigenen beherrscht.“ Emerson

„Alle aufrichtig weisen Gedanken sind bereits Tausende Mal gedacht worden, aber um sie uns wirklich zu Eigen zu machen, müssen wir sie immer wieder ehrlich denken, bis sie in unserem persönlichen Ausdruck Wurzel schlagen.“ Goethe

„Alles, was der Mensch äußerlich ist, ist doch Ausdruck und Vollendung seines innerlichen Denkens. Um effektiv zu arbeiten, muß er klar denken. Um edel zu handeln, muß er edel denken.“ Channing

„Große Menschen sind die, die erkennen, daß Spiritualität stärker ist als jede materielle Kraft und Gedanken die Welt beherrschen.“ Emerson

„Einige Menschen studieren ihr ganzes Leben, und bei ihrem Tod haben sie alles gelernt, außer zu denken.“ Domergue

„Es ist das gewohnheitsmäßige Denken, das sich selbst in unser Leben wühlt. Es beeinflusst uns sogar mehr als unsere vertrauten sozialen Beziehungen. Unsere vertrauenswürdigen Freunde haben nicht so viel mit der Gestaltung unseres Lebens zu tun, wie die Gedanken, die wir beherbergen.“ J. W. Teal

„Wenn Gott einen großen Denker auf diesen Planeten losläßt, dann sind alle Dinge gefährdet. Es gibt weder ein Stück der Wissenschaft, das nicht morgen verändert werden könnte, noch irgendeinen literarischen Ruf oder die sogenannten ewigen Namen des Ruhmes, die nicht verworfen und verdammt werden könnten.“ Emerson

Denke! Denke!! DENKE!!!

Anmerkung des Übersetzers:

Ihr geht auf der Straße, ihr müßt beim Arzt, vor einem Schalter, auf einem Bahnsteig oder in der U-Bahn warten. Anstatt eure Gedanken herumschweifen zu lassen, versucht, sie zu beherrschen, um mit ihnen eine brüderliche, harmonische Atmosphäre zu erschaffen, damit die Erde eines Tages ein Ort wird, an dem alle Menschen glücklich sind, daß sie dort wohnen können.

Doch wo sind die Menschen aufgeklärt genug, sich für diese Arbeit zu entscheiden? Wenn sie nicht auf eine bestimmte Tätigkeit konzentriert sind, überlassen sich die meisten den immerwiederkehrenden Gedanken an ihre Wünsche, Begierden und Rachegeleüste. Sie überlegen, wie sie dem einen eine Lektion erteilen können, wie sie den anderen am besten ausschalten oder sich an ihm rächen. Diese immer wiederkehrenden Gedanken sind für die gesamte Menschheit sehr kostspielig. Denn die ganze Atmosphäre wird von chaotischen und schädlichen Strömen durchzogen. Wenn es einmal auf der Welt genügend aufgeklärte Wesen gibt, die durch ihre Lebens- und Denkweise daran arbeiten, die geistige Atmosphäre zu reinigen, dann folgen ihnen nach und nach viele andere, weil sie sich durch ihr Beispiel mitgerissen fühlen.

Omraam Mikhaël Aïvanhov

18 – Jesus' Begriff von Größe

Im 23. Kapitel von Matthäus macht Jesus einen sehr einfachen Unterschied zwischen wahrer und falscher Größe und weist auch auf die eine große Gefahr hin für alle, die groß werden möchten: Die heimtückischsten Versuchungen, denen alle ausweichen sollten und die sie unaufhörlich bekämpfen müssen, wenn sie wirklich in der Welt aufsteigen wollen. Als er zur Menge und seinen Aposteln spricht, gebietet er ihnen, sich davor zu hüten, das Prinzip der Pharisäer anzunehmen. Er weist darauf hin, obwohl die Pharisäer gerechte und rechtschaffene Männer, ehrenhafte Richter, getreue Gesetzgeber und geradlinig im Umgang mit Menschen sind, daß sie *„den ersten Platz bei den Gastmählern, die Begrüßungen auf den Märkten und Rabbi (Herr) genannt zu werden, lieben“*; und im Vergleich mit diesem Prinzip sagt er: *„Der Größte unter euch soll euer Diener sein.“*

Der Begriff des Durchschnitts-Menschen von einem großen Menschen ist – eher von dem, der dient, als von dem, der erfolgreich ist – sich selbst dienen zu lassen. Er bringt sich selbst in eine Position, Menschen zu befehlen, Macht über sie auszuüben und sie seinem Willen unterzuordnen. Die Ausübung der Herrschaft über andere Menschen ist für die meisten Leute eine große Sache. Nichts scheint der egoistischen Seele süßer zu sein als das. Du wirst bei jeder egoistischen und unentwickelten Person immer finden, daß sie versucht, andere zu beherrschen und Kontrolle über andere Menschen auszuüben.

Primitive Menschen waren kaum auf die Erde gelangt, als sie begannen, einander zu versklaven. Für Zeitalter kämpften sie im Krieg, in der Diplomatie und Politik: Und die Regierung ist auf das Sichern der Kontrolle über andere Menschen ausgerichtet worden. Könige und Prinzen haben den Boden der Erde mit Blut und Tränen durchtränkt, im Bestreben, ihre Herrschaft und ihre Macht auszudehnen, um über mehr Menschen zu herrschen.

Der heutige Kampf der Geschäftswelt ist derselbe, wie der auf den Schlachtfeldern Europas vor einem Jahrhundert, soweit es das herrschende Prinzip betrifft. Robert Ingersoll konnte nicht verstehen, warum Männer wie Rockefeller und Carnegie nach mehr Geld streben und sich selbst zum Sklaven im Geschäftskampf machen, wenn sie bereits mehr haben, als sie möglicherweise verbrauchen können. Er dachte, es sei eine Art Wahnsinn und illustrierte es wie folgt: *„Nehmen wir an, daß ein Mann 50.000 Hosen, 75.000 Westen, 100.000 Mäntel und 150.000 Krawatten hat: Was würdest du von ihm denken, wenn er am Morgen aufstand, bevor es hell wurde und jeden Tag gearbeitet hat, bis es dunkel war – bei Regen oder Sonnenschein und bei jeder Art von Wetter – und das bloß, um eine andere Krawatte zu bekommen?“*

Aber das ist kein guter Vergleich. Der Besitz von Krawatten gibt einem Mann keine Macht über andere Menschen, während es der Besitz von Dollars tut. Rockefeller, Carnegie und ihre Art stellen nicht den Dollars nach, sondern der Macht. Das ist das Prinzip der Pharisäer – es ist der Kampf um den hohen Rang. Er entwickelt fähige Menschen, gerissene Menschen, findige Menschen, aber keine großen Menschen.

Ich will euch diese zwei Begriffe von Größe deutlich zur Beachtung gegenüberstellen: *„Der Größte unter euch soll euer Diener sein.“* Laß mich vor dem durchschnittlichen amerikanischen Publikum stehen und nach dem Namen des größten Amerikaners fragen, und die Mehrheit wird an Abraham Lincoln denken – und ist es nicht deshalb, weil wir in Lincoln,

vor allen anderen Männern, die uns im öffentlichen Leben gedient haben, den Geist des Dienens anerkennen? Nicht Unterwürfigkeit, sondern Dienst! Lincoln war ein großer Mann, weil er wußte, wie man ein großer Diener ist. Napoleon, fähig, kalt, egoistisch, die hohen Ränge suchend, war ein hervorragender Mann. Lincoln war groß – Napoleon war es nicht.

Der wirkliche Moment, in dem du beginnst, dich weiter-zuentwickeln und als derjenige anerkannt zu werden, der Dinge auf große Weise macht, ist, wenn du dich in Gefahr befindest. Die Versuchung zu beschützen, Rat zu erteilen oder die Regelung von Angelegenheiten anderer Leute auf sich zu nehmen, ist manchmal geradezu unwiderstehlich.

Vermeide jedoch die entgegengesetzte Gefahr, in die Unterwürfigkeit zu fallen oder dich völlig im Dienst an andere zu verlieren. Das zu tun, ist das Ideal einer großen Anzahl Leute gewesen. Das vollständig aufopfernde Leben, dachte man, ist das christusähnliche Leben, weil – wie ich denke – man eine vollkommen falsche Auffassung des Charakters und der Lehren von Jesus hatte. Ich habe diese falsche Auffassung in einem kleinen Buch „*Ein neuer Christus*“ erklärt und hoffe, daß du es irgendwann einmal lesen wirst.

Tausende von Leuten imitieren Jesus – wie sie meinen –, haben sich herabgesetzt und alles sonst aufgegeben, um sich daran zu machen, Gutes zu tun: Sie praktizieren einen Altruismus, der wirklich genauso krankhaft und weit von Größe entfernt ist, wie die widerlichste Selbstsucht. Die feineren Instinkte, die auf den Ruf von Kummer oder Qual ansprechen, sind nicht auf jeden Fall alle von dir – und auch nicht unbedingt der beste Teil von dir. Es gibt andere Dinge, die du tun mußt, außer den Unglücklichen zu helfen, obwohl es wahr ist, daß ein großer Teil des Lebens und der Aktivitäten jeder großen Person der Hilfe anderer Leute dienen muß.

Indem du beginnst, dich weiter-zuentwickeln, werden sie zu dir kommen. Weise sie nicht zurück. Aber mache nicht den fatalen Fehler zu glauben, daß das Leben der vollständigen Selbst-Verleugnung der Weg der Größe sei.

Um noch etwas anderes anzusprechen, laß mich auf die Tatsache verweisen, daß die Einteilung Swedenborgs hauptsächlich Motive genau dieselbe ist wie bei Jesus. Er teilt alle Menschen in zwei Gruppen ein: Diejenigen, die in reiner Liebe leben und diejenigen, die darin leben, was er die Liebe zur Herrschaft der Selbst-Liebe nennt. Das kann genau als dasselbe angesehen werden, wie die Lust nach Rang und Macht der Pharisäer. Swedenborg sah diese egoistische Liebe der Macht als Ursache der ganzen Sünde. Es war das einzige üble Begehren des menschlichen Herzens, aus dem alle anderen schlechten Begierden entsprangen.

Dagegen vermittelt er reine Liebe. Er sagt nicht ‚Liebe Gottes‘ oder ‚Liebe des Menschen‘, sondern bloß Liebe. Nahezu alle religiösen Schwärmer machen sich mehr aus der Liebe und dem Dienst für Gott, als aus der Liebe und dem Dienst für den Menschen. Aber es ist eine Tatsache, daß Liebe zu Gott nicht ausreicht, einen Mann vor Gier nach Macht zu retten, denn einige der leidenschaftlichsten Liebhaber der Gottheit sind die schlimmsten Tyrannen gewesen. Liebhaber Gottes sind häufig Tyrannen, und Liebhaber von Menschen mischen sich häufig ein und sind aufdringlich.

19 - *Ein Ausblick auf die Evolution*

Aber wie sollen wir es vermeiden, uns in altruistische Arbeit zu stürzen, wenn wir umgeben sind von Armut, Unwissenheit, Leiden und jeder Erscheinung des Elends, wie es sehr vielen Menschen geht? Jene, die dort leben, wo sich die verwelkte Hand der Not von allen Seiten hilflos aufdrängt, müssen es hart finden, dauerndes Geben zu unterlassen. Nochmals, es gibt soziale und andere Unregelmäßigkeiten, den Schwachen angetane Ungerechtigkeiten, die großzügige Seelen mit einem fast unwiderstehlichen Verlangen entzünden, Abhilfe zu schaffen.

Wir wollen einen Kreuzzug anfangen – wir finden, daß das Unrecht nie in Ordnung gebracht wird, bis wir es uns ganz zur Aufgabe machen. Bei all dem müssen wir auf den Gesichtspunkt zurückgreifen. Wir müssen uns daran erinnern, daß dies keine schlechte Welt, sondern eine gute Welt im Prozeß des Werdens ist.

Jenseits aller Zweifel gab es eine Zeit, in der es kein Leben auf diese Erde gab. Das Zeugnis der Geologie als Tatsache ist unbestreitbar, daß der Globus einst ein Ball brennenden Gases und flüssigen Gesteins war, überzogen mit kochenden Dämpfen. Und wir wissen nicht, wie Leben unter solchen Bedingungen bestanden haben könnte – das scheint unmöglich. Die Geologie sagt uns, daß sich später eine Kruste bildete, der Erdball abkühlte und erhärtete, die Dämpfe sich als Nebel kondensierten oder als Regen fielen. Die abgekühlte Oberfläche zerbröckelte zu Erde, Feuchtigkeit sammelte sich an, Teiche und Meere wurden aufgestaut, und schließlich erschien irgendwo im Wasser oder auf dem Land etwas, was lebendig war.

Es ist vernünftig, anzunehmen, daß dieses erste Leben in einzelligen Organismen erschien, aber hinter diesen Zellen war der beharrliche Drang des Geistes, des Großen Einen Lebens, das Ausdruck suchte. Und bald bildeten Organismen, die zu viel Leben in sich hatten, um sich durch eine Zelle auszudrücken, zwei Zellen und dann viele, und noch mehr Leben strömte in sie hinein.

Mehrzellige Organismen wurden gebildet: Pflanzen, Bäume, Wirbeltiere und Säugetiere, viele von ihnen mit absonderlichen Gestalten, aber alle waren vollkommen nach ihrer Art – wie es alles ist, was Gott erschafft. Zweifellos gab es plumpe und fast monströse Formen, sowohl im Tier- als auch Pflanzenleben, aber alles erfüllte seinen Zweck zu seiner Zeit, und es war alles sehr gut. Dann kam ein anderer Tag, der große Tag des Evolutions-Prozesses, ein Tag, an dem die Morgensterne zusammen sangen und die Söhne Gottes vor Freude jauchzten, um den Beginn des Zieles der Entwicklung, den Menschen, anzuschauen: Das Objekt, das von Anfang an beabsichtigt war, war auf der Szene erschienen. Ein affenartiges Wesen, in der Erscheinung ein wenig verschieden von den Biestern um ihn herum, aber mit unendlich anders gearteter Kapazität für Wachstum und Denken. Kunst und Schönheit, Architektur und Gesang, Dichtung und Musik, all dies waren unverwirklichte Möglichkeiten in der Seele dieses Affen-Menschen. Und für seine Zeit und Art war er sehr gut.

„Es ist Gott, der in euch wirkt, sowohl im Wollen, als auch im Wirken – nach seinem Wohlgefallen“, sagt Paulus. Von dem Tag an, als hier der erste Mensch erschien, begann Gott im Menschen zu wirken: Er gab mehr und mehr von sich selbst in jede folgende Generation hinein, um sie zu größeren Ergebnissen und zu besseren Bedingungen zu drängen – sozial,

staatlich und häuslich. Diejenigen, die in die alte Geschichte zurückblicken, sehen die schrecklichen Zustände, die Barbarei, die Götzendienste und das Leiden: Wenn sie über Gott in Zusammenhang mit diesen Dingen lesen, werden sie geneigt sein zu empfinden, daß er grausam und ungerecht gegen den Menschen war, jedoch sollten sie innehalten und überlegen. Die Rasse mußte sich vom Affen-Menschen zum kommenden Christus erheben. Und das konnte nur durch das allmähliche Entfalten der verschiedenen Kräfte und latenten Möglichkeiten im menschlichen Gehirn vollbracht werden.

Gott wünschte sich selbst auszudrücken und in einer Form zu leben – aber nicht nur das, sondern in einer Form, durch die er sich auf höchster moralischer und spiritueller Ebene ausdrücken konnte. Gott wollte eine Form entwickeln, in der er als Gott leben und sich als Gott offenbaren kann. Das war das Ziel der evolutionären Kraft. Die Zeitalter von Kriegsführung, Blutvergießen, Leiden, Ungerechtigkeit und Grausamkeit wurden auf viele Weisen durch Liebe und Gerechtigkeit gemildert, als sich die Zeit weiter-entwickelte. Und das entwickelte das Gehirn des Menschen bis zu einem Punkt, an dem es dazu fähig sein sollte, Gottes Liebe und Gerechtigkeit vollen Ausdruck zu geben.

Das Ziel ist noch nicht erreicht – Gott plant nicht die Vollkommenheit einiger auserlesener Muster-Exemplare für die Ausstellung, wie die großen Beeren an der Oberseite einer Kiste, sondern die Verherrlichung der ganzen Rasse. Die Zeit wird kommen, wenn das Himmelreich auf Erden errichtet wird: Die Zeit, die vom Träumer der Insel Patmos vorausgesehen ist, wenn es kein Weinen und keinen Schmerz mehr geben wird, weil die ehemaligen Dinge alle zu Ende gegangen sind und es keine Nacht mehr gibt.

Anmerkung des Übersetzers:

Die Materie stellt den Menschen unaufhörlich Fallen und das gelingt ihr so gut, daß diese sich nicht nur von jeglicher spiritueller Übung abwenden, sondern auch noch jene lächerlich finden, die solche Übungen brauchen. Ja, sie versuchen sogar, sie als abnormal hinzustellen. Da sie auf keine ihrer materiellen Befriedigungen verzichten wollen, machen sie sich über jene lustig, die solche materiellen Befriedigungen nicht interessieren. Sie selbst sind nämlich unfähig, alle Vorteile einer selbstloseren, reineren Lebensauffassung zu begreifen.

Wie oft hat man das beobachtet! Die Menschen neigen dazu, das, was sie nicht verstehen oder was ihnen zu hoch ist, lächerlich zu machen oder zu schmälern. Sie sperren sich ein in ihrem engen, düsteren und ärmlichen Leben, denn die Welt der Materie, so reich sie auch sein mag, ist sehr begrenzt und unsere Fähigkeiten sie zu nutzen sind noch begrenzter. Jene jedoch, die um ein geistiges Leben bemüht sind, entdecken täglich immer mehr unbeschreibliche Schätze und unglaubliche Empfindungen.

Omraam Mikhaël Aïvanhov

20 - Gott dienen

Ich habe dich so weit durch die zwei vorhergehenden Kapitel gebracht, mit Hinblick darauf, endlich die Frage der Pflicht zu beantworten. Sie ist es, die sehr viele Menschen verwirrt und stutzen läßt, die ernsthaft und aufrichtig sind und die ihnen eine Menge Schwierigkeiten bei ihrer Auflösung macht.

Wenn sie beginnen, etwas aus sich selbst zu machen und die Wissenschaft der Genialität üben, fühlen sie sich zwangsläufig dazu genötigt, viele ihrer Beziehungen neu zu ordnen. Es gibt Freunde, von denen man sich vielleicht trennen muß, es gibt Angehörige, die uns mißverstehen und die finden, daß sie irgendwie unwichtig sind: Der wirklich große Mensch wird häufig durch einen großen Kreis von Leuten, die mit ihm verbunden sind, als egoistisch betrachtet, und sie finden, daß er ihnen mehr Vorteile verschaffen könnte, als er es tut.

Die Frage am Anfang ist: Ist es meine Pflicht, das Meiste aus mir selbst zu machen, unabhängig von allem anderen? Oder soll ich damit warten, bis ich es ohne Schwierigkeit tun kann und ohne Schaden bei irgend jemandem zu verursachen? Das ist die Frage der Pflicht für uns selbst, im Vergleich der Pflicht anderen gegenüber. Die Pflicht eines jeden für die Welt ist auf den vorhergehenden Seiten gründlich besprochen worden, und nun gebe ich dem Begriff der ‚Pflicht Gott gegenüber‘ einige Beachtung. Eine immense Anzahl von Leuten hat erhebliche Ungewißheit, um nicht zu sagen Angst, was sie für Gott tun sollten.

Der Umfang an Arbeit und Dienen ist enorm, der für ihn in diesen Vereinigten Staaten auf dem Weg der Kirchenarbeit und so weiter getan wird. Eine unermessliche Menge menschlicher Energie wird dafür aufgewendet, was ‚Gott zu dienen‘ genannt wird. Ich habe vor, kurz zu betrachten, was Gottes-Dienst ist und wie der Mensch Gott am besten dienen kann – und ich denke imstande zu sein, dir klarzumachen, daß der herkömmliche Begriff, was als Dienst für Gott bezeichnet wird, vollständig falsch ist.

Als Moses nach Ägypten hinunterging, um die Hebräer aus der Gefangenschaft herauszuholen, war seine Forderung im Namen der Gottheit an den Pharao „*Laß die Leute gehen, damit sie mir dienen können.*“ Er führte sie in die Wildnis hinaus und richtete dort eine neue Form des Gottesdienstes ein, die viele Menschen dazu brachte anzunehmen, daß Gottesdienst den Dienst für Gott darstellt, obwohl ihm Gott später selbst deutlich erklärte, er kümmere sich nicht um Zeremonien, Brand-Opfer oder Opfergaben: Und die Lehren von Jesus, wenn richtig verstanden, würden die organisierten Tempel-Gottes-Dienste beseitigen.

Gott benötigt nichts von dem, was Menschen mit ihren Händen, Körpern oder Stimmen für ihn tun können. Paulus weist darauf hin, daß der Mensch nichts für Gott tun kann, weil Gott nichts braucht.

Der Ausblick auf die Evolution, den wir vorgenommen haben, zeigt Gott, der Ausdruck durch den Menschen sucht. Durch alle aufeinander folgenden Zeitalter, in denen sein Geist den Menschen in die Höhe gedrängt hat, hat Gott Ausdruck gesucht. Jede Generation von Menschen ist gottähnlicher als die vorhergehende. Jede Generation von Menschen verlangt mehr in Richtung eines feinen Zuhauses, angenehmer Umgebung, passender Arbeit, Ruhe, Reisen und Gelegenheit zum Studieren, als die vorhergehende Generation.

Ich habe einige kurzsichtige Volkswirte behaupten gehört, daß die heutigen arbeitenden Leute bestimmt völlig zufrieden sein sollten, weil ihre Bedingungen so viel besser sind, als die des Arbeiters vor 200 Jahren, der in einer fensterlosen Hütte auf dem Fußboden, bedeckt mit Binsen, in Gesellschaft seiner Schweine schlief. Wenn dieser Mann alles hatte, was er imstande war, zum Leben seines ganzen Lebens zu verwenden, wußte er, wie man lebt: Er war vollkommen zufrieden, und wenn er Mangel hatte, war er nicht zufrieden.

Der heutige Mensch hat ein bequemes Zuhause und tatsächlich sehr viele Dinge, die eine kurze Periode zurück in der Vergangenheit unbekannt waren – und wenn er alles hat, was er zum Leben des ganzen Lebens braucht, was er sich vorstellen kann, kann er zufrieden sein. Aber er ist nicht zufrieden.

Gott hat die Rasse so weit angehoben, daß sich jeder gewöhnliche Mensch ein besseres und wünschenswerteres Leben vorstellen kann, als er imstande ist, unter den vorhandenen Bedingungen zu führen. Und solange das wahr ist, ein Mensch denken und sich klar – für sich selbst – ein wünschenswerteres Leben vorstellen kann, wird er mit dem Leben unzufrieden sein, das er zu leben hat: Und das ist richtig so!

Diese Unzufriedenheit ist der Geist Gottes, der die Menschen zu wünschenswerteren Bedingungen drängt. Es ist Gott, der Ausdruck in der Rasse sucht. *„Er wirkt in uns, sowohl im Wollen, als auch im Wirken.“* Der einzige Dienst, den du Gott leisten kannst, ist, dem Ausdruck zu geben, was er versucht, der Welt durch dich zu geben.

Der einzige Dienst, den du Gott leisten kannst, ist, das Allermeiste aus dir selbst machen, damit Gott in dir mit dem Äußersten deiner Möglichkeiten leben kann. In einem vorherigen Werk dieser Reihe (Die Wissenschaft des Reich-Werdens) beziehe ich mich auf den kleinen Jungen am Klavier, der die Musik in seiner Seele durch seine ungeschulten Hände nicht ausdrücken konnte. Das ist eine gute Illustration der Art, wie der Geist Gottes aus, über, um uns herum und in uns allen ist und sich bemüht, große Dinge mit uns zu machen, sobald wir unsere Hände und Füße, unseren Verstand, unsere Gehirne und Körper trainieren, um seinen Dienst zu tun.

Deine erste Pflicht Gott gegenüber ist, für dich selbst und die Welt, dich auf jede Weise zu einer so großen Persönlichkeit zu entfalten, wie es dir möglich ist. Und das scheint mir, erledigt die Frage der Pflicht. Es gibt ein oder zwei andere Dinge, die am Schluß dieses Kapitels erledigt werden können. Ich habe von dieser Gelegenheit in einem vorhergehenden Kapitel geschrieben. Ich sagte auf allgemeine Art, daß es innerhalb der Macht jedes Menschen liegt, geistig groß zu werden, genauso wie ich in „Die Wissenschaft des Reich-Werdens“, erklärte, daß es in der Macht jedes Menschen liegt, reich zu werden. Aber diese weitreichende Verallgemeinerung braucht eine Erläuterung.

Es gibt Menschen, die einen solchen materialistischen Geist haben, daß sie absolut unfähig sind, die Philosophie nachzuvollziehen, die in diesen Büchern dargelegt wird. Es gibt eine große Masse von Männern und Frauen, die gelebt und gearbeitet haben, bis sie praktisch unfähig sind, entsprechend dieser Vorgaben zu denken – und sie können die Botschaft nicht empfangen. Für sie kann nur etwas getan werden durch Demonstration, d. h., ihnen das Leben vorzuleben. Aber das ist die einzige Art, wie sie wachgerüttelt werden können.

Die Welt braucht mehr Vorbilder als Unterricht. Für diese Masse der Leute ist es unsere Pflicht, so groß in der Persönlichkeit zu werden, wie es uns möglich ist, damit sie es sehen und begehren können, genauso zu werden. Es ist unsere Pflicht, uns um ihretwillen groß zu machen, so daß wir helfen können, die Welt vorzubereiten, damit die folgende Generation bessere Bedingungen für das Denken haben wird.

Ein anderer Punkt: Ich werde häufig von Leuten angeschrieben, die etwas aus sich selbst machen wollen, um in die Welt auszuziehen, aber durch Familien-Bindung behindert werden – die andere haben, die mehr oder weniger abhängig von ihnen sind und um die sie fürchten, daß sie leiden würden, wenn sie allein gelassen werden.

Im Allgemeinen empfehle ich solchen Leuten, furchtlos auszuziehen und das Meiste aus sich selbst zu machen. Wenn es einen Verlust zuhause gibt, wird das nur vorläufig und für kurze Zeit sichtbar sein – wenn du der Führung des Geistes folgst, wirst du imstande sein, bessere Fürsorge für deine Angehörigen zu treffen, als du es jemals vorher getan hast.

Anmerkung des Übersetzers:

Die Schöpfung ist eine einzige ununterbrochene Einheit. Selbst wenn es so aussieht, als gäbe es Grenzen, Unterbrechungen, so ist doch nirgends wirklich eine absolute Trennung vorhanden. Hierfür ist die Lichtbrechung des Prismas das bemerkenswerteste Beispiel.

Wir haben hier ein Strahlenbündel weißen Lichts, das die Eins darstellt. Wenn es sich aufteilt, ergibt es die Sieben, die sieben Farben. Ist es nicht außergewöhnlich, wie man aus dieser Einheit, dem weißen Licht, eine derartige Vielfalt entstehen sieht: das Violett, das Indigo, das Blau, das Grün, das Gelb, das Orange, das Rot? Was kann diesen Übergang von der Einheit zur Vielfalt und von der Vielfalt zur Einheit besser darstellen als das Licht? Betrachtet nun einmal diese Farben und versucht herauszufinden, wo das Rot endet und wo das Orange beginnt. Zeigt mir, wo sie sich trennen, wo ist die Grenze? Ihr werdet sie nicht finden. Es gibt keine. Dieses Beispiel des Lichts ist besonders interessant, weil das Licht die Ursubstanz des Universums ist.

Omraam Mikhaël Aïvanhov

21 – Eine geistige Übung

Der Zweck geistiger Übungen darf nicht mißverstanden werden. Es gibt keinen Vorteil durch Beschwörungen oder formulierte Wort-Folgen: Es gibt keine Abkürzung in der Entwicklung durch wiederholte Gebete oder Beschwörungs-Formeln.

Eine geistige Übung ist eine Übung im Denken bestimmter Gedanken und nicht, um Worte zu wiederholen. Die Redewendungen, die wir wiederholt hören, werden Überzeugungen, wie Goethe sagt – und die Gedanken, die wir wiederholt denken, werden zur Gewohnheit und machen uns zu dem, was wir sind. Der Sinn, eine geistige Übung vorzunehmen, ist, daß du bestimmte Gedanken wiederholt denken kannst, bis du sie zu einer Denk-Gewohnheit gemacht hast: Dann werden sie allzeit deine Gedanken sein.

Richtig angewandt und mit dem Verständnis ihres Zwecks haben geistige Übungen einen großen Wert – jedoch wie sie von den meisten Menschen durchgeführt werden, sind sie schlimmer als nutzlos. Die in der folgenden Übung enthaltenen Gedanken sind diejenigen, die du denken solltest. Du solltest diese Übung einmal oder zweimal täglich machen, jedoch die Gedanken unaufhörlich denken. Das heißt, denke sie nicht nur zweimal täglich zu festgesetzter Zeit und vergiß sie dann, bis es wieder Zeit ist, die Übung machen. Diese Übung soll dir wesentlich das kontinuierliche Denken einprägen.

Nimm dir eine Zeit – wenn du es dir einrichten kannst – von zwanzig Minuten bis zu einer halben Stunde und sicher vor Unterbrechungen: Gehe so vor, daß du es dir zuerst physisch bequem machst. Liege ungezwungen auf einem Liegestuhl*, einer Couch oder im Bett – es ist am besten, flach auf dem Rücken zu liegen. Wenn du keine andere Zeit für die Übung hast, mache sie, wenn du nachts ins Bett gehst und vor dem Aufstehen am Morgen.

Laß zuerst deine Aufmerksamkeit durch den Körper wandern, vom Scheitel bis zu den Sohlen, und entspanne beim Hindurchgehen jeden Muskel. Entspanne dich vollständig. Und als nächstes entlasse alle körperlichen und anderen Unpäßlichkeiten aus deinem Geist. Lenke die Aufmerksamkeit das Rückenmark hinunter und über die Nerven bis in die Hände und Füße – und während du das tust, denke: *„Meine Nerven sind überall im Körper vollkommen in Ordnung. Sie gehorchen meinem Willen, und ich habe große Nervenkraft.“*

Als nächstes lenke deine Aufmerksamkeit zu den Lungen und denke: *„Ich atme tief und ruhig, und die Luft dringt in jede Zelle meiner Lungen ein, die in vollkommenem Zustand sind. Mein Blut wird ohne Einschränkung gereinigt.“*

Dann zum Herzen: *„Mein Herz schlägt stark und regelmäßig, und mein Kreislauf ist vollkommen, selbst bis in die Extremitäten.“*

Danach zum Verdauungssystem: *„Mein Magen und die Därme üben ihre Arbeit vollkommen aus. Mein Essen wird verdaut und assimiliert, mein Körper wieder aufgebaut und ernährt. Meine Leber, Nieren und Blase führen jede ihrer einzelnen Funktionen ohne Schmerz oder Anstrengung aus: Ich bin vollkommen gesund. Mein Körper ruht sich aus, mein Geist ist ruhig, und meine Seele ist im Frieden.“*

*Anm. des Übersetzers: Der Autor spricht von „Morris chair“, der Vorstufe des Liegestuhls

„Ich habe volles Vertrauen zu finanziellen oder anderen Dingen. Gott, der in mir ist, ist auch in allen Dingen, die ich will und treibt sie zu mir: Alles was ich will, ist mir bereits gegeben. Ich habe volles Vertrauen** zu meiner Gesundheit, weil ich vollkommen gesund bin. Ich bin mutig und habe volles Vertrauen*** bei allem, was auch immer geschieht.“*

*“Ich erhebe mich über jede Versuchung sittlichen Übels. Ich werfe die ganze Habgier, Selbstsucht und jeden begrenzten persönlichen Ehrgeiz hinaus – ich halte mich von Neid, Böswilligkeit oder Feindseligkeit jeder lebenden Seele gegenüber fern. Ich werde jeder**** Handlungsweise folgen, die in Übereinstimmung mit meinen höchsten Idealen ist. Ich liege richtig und werde richtig handeln.“*

Gesichtspunkt

Mit der Welt ist alles in Ordnung. Sie ist vollkommen und entwickelt sich weiter zur Vollendung. Ich werde die Tatsachen des sozialen, politischen und industriellen Lebens nur von diesem hohen Gesichtspunkt aus betrachten. Siehe, es ist alles sehr gut. Ich werde alle Menschen, alle meine Bekannten, Freunde, Nachbarn und Mitglieder meines eigenen Haushalts auf die gleiche Weise ansehen. Sie sind alle gut. Nichts ist falsch mit dem Universum: Nichts kann verkehrt sein, außer meiner eigenen persönlichen Einstellung – und fortan stelle ich sie richtig. Mein ganzes Vertrauen liegt in Gott.

Einweihung

Ich werde meiner Seele gehorchen und bin dem Inneren treu, was das Höchste ist. Ich werde mein Inneres durchsuchen nach der reinen Idee von der Richtigkeit aller Dinge, und wenn ich sie finde, werde ich sie in meinem äußeren Leben ausdrücken. Ich werde alles aufgeben, über das ich hinausgewachsen bin und zwar für das Beste, was ich denken kann. Ich werde die höchsten Gedanken bezüglich all meiner Beziehungen pflegen – mein Verhalten und meine Taten werden dies ausdrücken. Ich lasse den Körper von meinem Geist regieren, ich überlasse meinen Geist der Herrschaft meiner Seele, und ich übergebe meine Seele der Führung Gottes.

Identifizierung

Es gibt nur eine Substanz und Quelle, aus der ich geschaffen bin und mit der ich eins bin. Es ist mein Vater, ich ging aus ihm hervor und kam durch ihn. Mein Vater und ich sind eins: Mein Vater ist größer als ich – und ich tue Seinen Willen. Ich übergebe mich der bewußten Einheit mit dem Reinen Geist – es gibt nur einen und der ist überall. Ich bin eins mit dem Ewigen Bewußtsein.

Anmerkung des Übersetzers:

In Erkenntnis dessen, daß das Bewußtsein die Worte „kein“ und „nicht“ kaum wahrnimmt, weil zuviel Bedeutung auf dem zu ändernden Verhalten liegt, habe ich ein paar Passagen geändert. Wir wollen doch nicht die Dinge verstärken, von denen wir uns befreien wollen...

* Wörtliche Übersetzung: „Ich habe keine Angst vor finanziellen oder anderen Dingen.“

** Wörtliche Übersetzung: „Ich habe keine Angst um meine Gesundheit, weil ich...“

*** Wörtliche Übersetzung: „Ich habe keine Sorgen oder Angst, welche auch immer.“

**** Wörtliche Übersetzung: „Ich werde keiner Handlungsweise folgen, die nicht in Übereinstimmung mit meinen höchsten Idealen ist.“

Idealisierung

Forme ein geistiges Bild von dir selbst, wie du sein willst, das deine Vorstellungskraft bis zum höchsten Grad ausmalen kann. Verweile eine kleine Zeit bei ihm mit folgendem Gedanken: *„Das ist, was ich wirklich bin: Es ist ein Bild meiner eigenen vollkommenen Weiter-Entwicklung zur Vollendung. Ich werde die Tatsachen des sozialen, politischen und industriellen Lebens nur von diesem hohen Gesichtspunkt aus betrachten. Siehe, es ist alles sehr gut. Ich werde alle Menschen, alle meine Bekannten, Freunde, Nachbarn und die Mitglieder meines eigenen Haushalts auf die gleiche Weise ansehen. Sie sind alle gut. Nichts ist falsch mit dem Universum, nichts kann verkehrt sein, außer meiner eigenen persönlichen Einstellung, und fortan stelle ich sie richtig. Mein ganzes Vertrauen liegt in Gott.“*

Verwirklichung

Ich verwende für mich selbst die Macht, das zu werden, was ich sein will und das zu tun, was ich tun will. Ich wende kreative Energie an: Alle Macht, die es gibt, ist mein. Ich werde mich erheben und vorangehen mit Macht und vollkommenem Vertrauen; ich werde gewaltige Werke tun mit der Kraft des Herrn, meines Gottes. Ich werde Vertrauen und Mut* haben, weil Gott mit mir ist.

*Anmerkung des Übersetzers

Original-Übersetzung: ... keine Angst haben...

Anmerkung des Übersetzers:

Dieses Wesen, das wir unser höheres Selbst nennen, das wir selbst sind und das ein Teil von uns ist, wohnt dennoch nicht in uns. Wenn es in uns wohnen würde, würden wir Wunder vollbringen. Es kommt nur von Zeit zu Zeit und manifestiert sich. Ab und zu nimmt es Kontakt mit unserem Gehirn auf. Da unser Gehirn jedoch noch nicht vorbereitet ist, um in perfekter Einheit mit ihm zu schwingen, kann es unser höheres Selbst nicht aufnehmen. Also kann es nicht bleiben und geht wieder weg. Es arbeitet jedoch weiter an unserem Gehirn und bereitet es vor, um eines Tages in ihm wohnen zu können. Wenn unser Gehirn bereit ist, wird sich unser höheres Selbst, welches nichts anderes als ein Teil von Gott selbst ist, niederlassen. Dann werden wir begreifen, daß wir in den höheren Regionen unseres Wesens wirklich eins, verschmolzen mit der Gottheit sind.

Omraam Mikhaël Aïvanhov

22 - Eine Zusammenfassung der Wissenschaft der Genialität

Alle Menschen sind aus der einen Intelligenten Substanz erschaffen, und deshalb enthalten alle dieselben wesentlichen Kräfte und Möglichkeiten. Größe ist allen innewohnend und kann von allen offenbart werden. Jede Person kann genial werden. Jeder Bestandteil Gottes ist ein Bestandteil des Menschen.

Der Mensch kann sowohl die Vererbung als auch die Umstände überwinden, indem er die innewohnende kreative Macht der Seele ausübt. Wenn er groß werden will, muß die Seele handeln, muß Verstand und Körper beherrschen. Des Menschen Wissen ist begrenzt, und er macht aus Unkenntnis Fehler – um das zu vermeiden, muß er seine Seele mit dem Universalen Geist verbinden. Der Universale Geist ist die Intelligente Substanz, aus der alle Dinge kommen: Er ist in allen Dingen und wirkt durch sie.

Alle Dinge sind diesem universalen Geist bekannt, und der Mensch kann sich mit ihm vereinigen, um alles Wissen zu erfassen. Um das zu tun, muß der Mensch alles aus sich selbst hinauswerfen, was ihn von Gott trennt.

Er muß das göttliche Leben leben wollen – er muß über alle moralischen Versuchungen erhaben sein und jede Handlungsweise aufgeben, die nicht in Übereinstimmung mit seinen höchsten Idealen steht.

Er muß zum richtigen Gesichtspunkt gelangen und anerkennen, daß Gott alles ist, in allem ist und es nichts Falsches gibt. Er muß die Natur, Gesellschaft, Regierung und Industrie in ihrem gegenwärtigen Zustand als vollkommen ansehen, und daß sie sich zur Vollendung weiter-entwickeln: Alle Männer und Frauen sind überall gut und vollkommen.

Er muß wissen, daß alles mit der Welt in Ordnung ist und er sich mit Gott für die Vollendung des vollkommenen Werkes vereinigen muß. Das geht nur, wenn der Mensch Gott als die Große sich Weiter-entwickelnde Gegenwart in allem erkennt und als gut in allem ansieht, um sich zu wirklicher Größe zu erheben.

Er muß sich dem Dienst des Höchsten widmen, das in ihm selbst ist und der Stimme der Seele gehorchen. Es gibt ein Inneres Licht in jedem Menschen, das ihn unaufhörlich zum Höchsten treibt: Er muß durch dieses Licht geführt werden, wenn er groß werden will.

Er muß die Tatsache anerkennen, daß er eins mit dem Vater ist und muß bewußt diese Einheit für sich selbst und für alles andere bejahen.

Er muß wissen, ein Gott unter Göttern zu sein und entsprechend handeln. Er muß absoluten Glauben an seine eigene Erkenntnis der Wahrheit haben und zuhause beginnen, nach diesen Erkenntnissen zu handeln. Wenn er den wahren und richtigen Verlauf in kleinen Dingen erkennt, muß er diesem Kurs folgen.

Er muß aufhören, gedankenlos zu handeln und beginnen zu denken und in seinen Gedanken aufrichtig sein. Er muß die höchste geistige Vorstellung von sich selbst bilden und aufrechterhalten, bis sie seine gewohnheitsmäßige Gedanken-Form geworden ist. Diese Gedanken-Form muß er unaufhörlich im Blick behalten.

Er muß diese Gedanken-Form äußerlich verwirklichen und in seinen Handlungen ausdrücken. Er muß alles, was er tut, auf große Weise tun.

Im Umgang mit seiner Familie, seinen Nachbarn, Bekannten und Freunden muß er jede Handlung zum Ausdruck seines Ideals machen.

Der Mensch, der den richtigen Gesichtspunkt erreicht und die volle Einweihung macht, der sich völlig als groß idealisiert und jede Tat – wie banal auch immer – zum Ausdruck seines Ideals macht, ist bereits zu Größe gelangt. Alles, was er tut, wird auf große Weise getan.

Er wird sich bekanntmachen und wird als Persönlichkeit der Macht anerkannt. Er wird Wissen durch Inspiration erhalten und alles wissen, was er wissen muß. Er wird allen materiellen Reichtum erhalten, den er in seinen Gedanken erschafft und kein gutes Ding entbehren. Ihm wird die Fähigkeit gegeben, mit jeder Kombination von Umständen umzugehen, die entstehen kann – sein Wachstum und Fortschritt werden beständig und schnell sein.

Große Werke werden ihn ausfindig machen, und alle Menschen werden sich freuen, ihn zu ehren. Aufgrund seines besonderen Wertes für den Studenten der Wissenschaft der Genialität, schließe ich dieses Buch ab, indem ich einen Teil der Abhandlung von Emersons „*Überseele*“* anführe. Diese große Studie ist wesentlich und zeigt die Grund-Prinzipien des Monismus** und die der Wissenschaft der Genialität. Ich empfehle dem Studenten, sie sorgfältigst im Zusammenhang mit diesem Buch zu studieren.

“Was ist der universelle Sinn von Mangel und Unwissenheit anderes, als die feine Andeutung, durch welche die Seele ihren großen Anspruch stellt? Warum empfindet der Mensch, daß die Naturgeschichte des Menschen nie geschrieben wurde, sondern daß er hinter sich läßt, was man von ihm gesagt hat und er so veraltet, wie die Bücher der Metaphysik wertlos werden?

Die Philosophie von 6.000 Jahren hat nicht die stillen Kammern und Speicher der Seele durchforscht. In der letzten Auswertung ihrer Experimente ist immer ein Rückstand geblieben, den sie nicht auflösen konnte. Der Mensch ist ein Strom, dessen Quelle verborgen ist. Immer steigt unser Wesen in uns herab, aber wir wissen nicht woher. Der genaueste Rechner hat nicht eine solche Voraussicht, daß nicht etwas Unberechenbares im allernächsten Moment auftreten könnte. Ich bin in jeden Moment gezwungen, einen höheren Ursprung für das Geschehen anzuerkennen, als den Willen, den ich meinen nenne.

Und wie mit dem Geschehen, so verhält es sich auch mit den Gedanken. Wenn ich diesen fließenden Fluß betrachte, der aus Regionen, die ich nicht sehe, eine Zeitlang seine Fluten in mich ergießt, dann sehe ich, daß ich ein Empfänger bin und keine Ursache, sondern nur ein überraschter Zuschauer dieses ätherischen Wassers: Ich strebe, blicke empor und begeben mich in die innere Einstellung des Empfangens, aber die Visionen stammen von einer mir fremdartigen Energie.

Anmerkungen des Übersetzers:

* Emerson sieht Gott als Überseele

**Monismus: Philosophische Lehre, daß alles Seiende auf ein einheitliches Prinzip zurückzuführen ist – beim Materialisten auf die Materie, beim Idealisten auf den Geist.

Der Höchste Kritiker aller Irrtümer der Vergangenheit und Gegenwart und der einzige Prophet von dem, was sein wird, ist jene große Natur, in der wir so ruhen, wie die Erde in den sanften Armen der Atmosphäre liegt; jene Einheit, jene Überseele, die in jedes Menschen einzelner Wesen enthalten und eins mit allen anderen ist; jenes gemeinsame Herz, dessen wahrer Umgang Verehrung ist, dem sich alles rechte Tun unterwirft; jene überwältigende Wirklichkeit, die unsere Tricks und Talente widerlegt und jeden zwingt, als das zu gelten, was er ist und aus innerem Wesen und nicht mit Lippen-Bekenntnis zu sprechen; welches immerfort dazu neigt und danach strebt, in unser Denken und Tun überzugehen, um Weisheit, Tugend, Macht und Schönheit zu werden. Wir leben in der Aufeinanderfolge, der Trennung, in Teilen und Partikeln.

Unterdessen ist die Seele des Ganzen im Menschen: die weise Stille, die universale Schönheit, zu dem jeder Teil und Partikel gleichermaßen in Beziehung steht, das ewig Eine. Und diese verborgene Macht, in der wir leben und deren Glückseligkeit für uns voll zugänglich ist, ist nicht nur sich selbst genug und vollkommen zu jeder Stunde, sondern der Akt des Sehens und das Gesehene Ding, der Betrachter und das Betrachtete, die Person und der Gegenstand sind alle eins.

Wir sehen die Welt als einzelne Teile, als die Sonne, den Mond, das Tier, den Baum, aber das Ganze, von dem diese nur die erscheinenden Teile sind, ist die Seele. Nur durch die Vision dieser Weisheit kann das Horoskop der Zeitalter gelesen werden und durch Zurückgreifen auf unsere besseren Gedanken und Hingabe an den Geist der Prophetie, der jedem Menschen angeboren ist, können wir erkennen, was sie verkündet.

Jedes Menschen Worte, die von diesem Leben sprechen, müssen denen gegenüber nichtig klingen, die nicht ihrerseits dieselben Gedanken haben. Ich wage nicht, davon zu sprechen. Meine Worte vermögen diesen erhabenen Sinn nicht zu tragen; sie fallen kurz und kalt aus. Nur die Weisheit kann den inspirieren, wen sie will! Siehe, ihre Rede wird lyrisch und süß sein und universell wie das Anwachsen des Winds. Dennoch wünsche ich, sogar durch profane Worte – wenn heilige mir nicht gegeben sind – auf den Himmel dieser Gottheit hinzuweisen und zu berichten, welche Hinweise ich von der transzendenten Deutlichkeit und Kraft des Höchsten Gesetzes gesammelt habe.

Wenn wir betrachten, was in der Unterhaltung, in Träumereien, bei Gewissensbissen, in Zeiten der Leidenschaft, im Erstaunen, in den Belehrungen von Träumen geschieht, in denen wir uns häufig in einer Verkleidung sehen – die komischen Verkleidungen vergrößern nur, übertreiben eine wesentliche Eigenschaft und zwingen uns, davon Notiz zu nehmen – werden wir viele Hinweise bekommen, die sich erweitern und die Erkenntnis der Geheimnisse der Natur erhellen.

Alles geht darum zu zeigen, daß die Seele des Menschen kein Organ ist, sondern alle Organe belebt und betätigt: Sie ist keine Funktion wie das Vermögen der Erinnerung, der Berechnung, des Vergleichens – sondern verwendet diese als Mittel; sie ist keine Fähigkeit, sondern ein Licht; sie ist nicht der Intellekt oder der Wille, aber der Herr des Intellekts und des Willens – sie ist der riesengroße Hintergrund unseres Seins, in dem alles liegt – eine nicht besessene Unermeßlichkeit, die weder in Besitz genommen wurde noch je besessen werden kann. Von innen heraus oder hinten scheint ein Licht durch uns auf die Dinge und macht uns bewußt, daß wir nichts sind, sondern das Licht alles ist.

Der Mensch ist die Fassade eines Tempels, worin die ganze Weisheit und alles Gute verweilen. Was wir gewöhnlich „Mensch“ nennen, diesen essenden, trinkenden, pflanzenden, zählenden Menschen, wie wir ihn kennen, repräsentiert sich zwar, aber entstellt sich dabei. Ihn ehren wir nicht, aber die Seele, deren Organ er ist – würde er sie durch seine Taten erscheinen lassen, würde das unsere Knie beugen. Wenn sie durch seinen Intellekt weht, ist es der Genius, wenn sie durch sein Gefühl strömt, ist es Liebe.

Das Maß ihres Fortschritts wird nach ihrem eigenen Gesetz und nicht durch arithmetische Berechnungen bestimmt. Die Weiter-Entwicklung der Seele geschieht nicht nach einer Grad-Einteilung, wie sie durch die Bewegung einer Geraden dargestellt werden kann, sondern eher durch den Aufstieg eines Zustandes – repräsentiert durch die Metamorphose: vom Ei zur Raupe und von der Raupe zum Schmetterling.

Das Wachsen des Genius folgt einem bestimmten Ganzheits-Charakter, das nicht das auserkorene Individuum zuerst über John, dann Adam und Richard weiter-entwickelt und jeden den Schmerz entdeckter Minderwertigkeit erleben läßt, sondern erweitert sich durch alle Wehen des Wachstums – dort wo der Mensch wirkt, und er überschreitet mit jedem Puls-schlag ganze Klassen und Populationen von Menschen. Mit jedem göttlichen Impuls zerreißt der Geist die dünnen Schalen des Sichtbaren und Endlichen, geht hinaus in die Ewigkeit und atmet ihre Luft ein und aus.

Dies ist das Gesetz des moralischen und geistigen Fortschreitens. Einfache Menschen steigen wie durch spezielle Leichtigkeit nicht in eine besondere Tugend auf, sondern in die Region aller Tugenden. Sie sind in dem Geiste, der sie alle enthält. Die Seele steht höherer als alle besonderen Werte. Die Seele bedarf der Reinheit, aber Reinheit ist nicht alles; benötigt Gerechtigkeit, doch nicht nur Gerechtigkeit; braucht Wohltätigkeit, ist aber etwas Besseres, so daß eine Art Abstieg und Anpassung empfunden wird, wenn wir aufhören, von der moralischen Natur zu sprechen, um Nachdruck auf eine Tugend zu legen, die sie uns aufträgt. Denn für die Seele, in ihrer reinen Aktivität, sind alle Tugenden natürlich und brauchen nicht schmerzlich erworben zu werden. Sprich nur zu seinem Herzen, und der Mensch wird plötzlich tugendhaft. In der gleichen Empfindung liegt der Keim zu allem intellektuellen Wachstum, das demselben Gesetz gehorcht.

Diejenigen, die zur Demut, Gerechtigkeit, Liebe und zum Streben fähig sind, sind bereits auf einer Ebene, die die Wissenschaften und Künste, die Sprache und Poesie, das Handeln und den Anstand beherrscht. Jeder, der in dieser sehr großen Glückseligkeit wohnt, ahnt schon jene besonderen Kräfte voraus, die die Menschen so hoch preisen, gerade wie die Liebe allen Geschenken des geliebten Objektes gerecht wird. Der Geliebte hat keine Eigenschaft, keine Fertigkeit, die bei der verliebten Maid nichts gelten würde, wie wenig sie auch immer von ähnlichen Fähigkeiten besitzen mag.

Und das Herz, das sich dem Höchsten Geist hingibt, findet sich mit all seinen Werken verbunden und wird einen königlichen Pfad zu besonderem Wissen und besonderer Macht beschreiten. Im Aufsteigen zu diesem elementaren und eingeborenen Gefühl kommen wir augenblicklich aus unserer entfernten Position in der Peripherie zum Zentrum der Welt, wo wir – wie im Reiche Gottes – die Ursachen sehen und das unendliche Universum ahnen, das nichts als eine langsame Auswirkung davon darstellt.“

*** *Ende* ***

Aus dem Englischen im Internet

Es ist wenig über das Leben von Wattles bekannt. Er wurde in den USA kurz nach dem Bürgerkrieg geboren und erfuhr viele Fehlschläge in seinen früheren Jahren. Im späteren Leben studierte er die verschiedenen religiösen Glaubens-Richtungen und Philosophien der Welt, einschließlich der von Descartes, Spinoza, Leibnitz, Schopenhauer, Hegel, Swedenborg, Emerson und anderen. Durch seine unermüdlichen Studien und Experimente entdeckte er die Wahrheit über die Prinzipien des Neuen Denkens und setzte sie in seinem eigenen Leben in die Praxis um. Er begann Bücher zu schreiben, die diese Prinzipien als Leitfaden hatten. Er praktizierte die Technik der kreativen Visualisierung, und seine Tochter Florence berichtet kurz nach seinem Tode in einem Brief an seine Verlegerin folgendes:

“Weißt du nicht, daß mein Vater eine gute Position in der Methodisten-Kirche durch seine ‚Ketzeri‘ verloren hat? Er traf George Herron 1896 auf einer Tagung und übernahm von ihm die soziale Vision. Ich werde den Morgen nie vergessen, als er heimkam. Es war Weihnachten. Mutter hatte ihren letzten Dollar in einem Manschetten-Kästchen unter einen immergrünen Zweig gelegt, der uns als Weihnachtsbaum diente, den wir mit Talg-Kerzen beleuchtet und Popkorn bespannt hatten. Schließlich kam Vater. Mit einem schönen Lächeln lobte er den Baum und sagte, daß das Manschetten-Kästchen genau das ist, was er haben wollte. Er nahm uns alle in die Arme und erzählte uns von der wunderbaren sozialen Nachricht von Jesus, die er später in ‚Ein neuer Christus‘ aufnahm.

Von diesem Tage an arbeitete er unaufhörlich bis zu seinem Tode daran, die glorreiche Vision von der menschlichen Bruderschaft umzusetzen. Seit Jahren war sein Leben durch Armut und Angst vor Armut verflucht. Er machte Pläne und arbeitete sie aus, wie er für seine Familie jene Dinge bekommen konnte, die ein Leben im Überfluß ermöglichen.

Im ersten Kapitel von ‚Die Wissenschaft der Genialität‘ sagt er: ‚Des Menschen größtes Glück wird im Verschenken von Wohltaten an jene gefunden, die er liebt.‘ Der höchste Glaube des Menschen verließ ihn nie – nicht für einen Moment verlor er das Vertrauen in die Macht der Gottes-Intelligenz, jedes Unrecht auszugleichen und jedem Mann und jeder Frau ihren Anteil der guten Dinge des Lebens zu geben.

Als wir drei Jahre später nach Elwood (Indiana) kamen, begann Vater als Hilfs-Prediger für Sonntag-Nacht im Gasthof Indianapolis. Das war unsere einzige Einkommens-Quelle. Später fing er an, für Nautilus zu schreiben und seine eigene Philosophie zu formulieren. Er schrieb fast ständig. Zu der Zeit formte er sein geistiges Bild von sich. Er sah sich selbst als erfolgreichen Autor, machtvolle Persönlichkeit, sich weiter-entwickelnden Menschen und begann an der Verwirklichung dieser Vision zu arbeiten. Er lebte jede Seite der Wissenschaft der Genialität. In den letzten drei Jahren verdiente er eine Menge Geld und war bei guter Gesundheit, abgesehen von seiner Schwächlichkeit.

Ich habe dies in Eile geschrieben, aber ich denke, daß es dir eine Idee vom Lebenskampf eines großen Mannes gibt – seinen Fehlschlägen und Erfolgen. Sein Leben war wirklich ein kraftvolles Leben, und sicher können wir mindestens in Elwood sagen: ‚Der Name von ihm, der seine Mitmenschen liebte, bewegte alles Übrige.‘“

Der Übersetzer